



Arbeitsmarktservice
Österreich

Mittelfristige Beschäftigungsprognose – Teilbericht Oberösterreich

**Berufliche und sektorale Veränderungen
2010 bis 2016**

Endbericht

Projektleitung AMS:
Maria Hofstätter, Volker Eickhoff

Autorinnen und Autoren WIFO:
Thomas Horvath, Ulrike Huemer, Kurt Kratena, Helmut Mahringer

Wissenschaftliche Assistenz WIFO:
Stefan Fuchs, Doris Gabriel, Silvia Haas, Eva Seibold

Wien, Jänner 2012

WIFO

 ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Medieninhaber und Herausgeber:
Arbeitsmarktservice Österreich
Bundesgeschäftsstelle
ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Maria Hofstätter, Volker Eickhoff
A-1200 Wien, Treustraße 35-43
Tel: (+43 1) 331 78-0

Oberösterreich

Verzeichnis der Übersichten	2
Verzeichnis der Abbildungen	3
1 Zusammenfassung	5
2 Beschäftigungsentwicklung in den Branchengruppen 2010 bis 2016	7
2.1 <i>Regionalwirtschaftliche Entwicklung in Oberösterreich</i>	7
2.2 <i>Ergebnisse nach Branchengruppen</i>	9
2.3 <i>Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung</i>	15
3 Beschäftigungsentwicklung in Berufsgruppen 2010 bis 2016	23
3.1 <i>Ergebnisse nach dem Niveau der Ausbildungsanforderung (Skill-Level) der Berufsgruppen</i>	23
3.2 <i>Ergebnisse nach Berufshauptgruppen</i>	26
3.3 <i>Ergebnisse nach Berufsgruppen</i>	28
3.4 <i>Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung in den Berufsgruppen</i>	35
4 Anhang	42
4.1 <i>Tabellenanhang zur Branchenprognose</i>	42
4.2 <i>Tabellenanhang zur Berufsprognose</i>	45
4.3 <i>Branchen- und Berufsgliederung</i>	49

Verzeichnis der Übersichten

Übersicht 1: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung im Vergleich zu Österreich nach Branchengruppen, Veränderung 2004 bis 2010 bzw. 2010 bis 2016 in % pro Jahr	11
Übersicht 2: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010 bis 2016, nach Branchengruppen und Geschlecht	21
Übersicht 3: Unselbständige Beschäftigung nach Ausbildungsanforderung der Berufe, 2010 und 2016	26
Übersicht 4: Unselbständige Beschäftigung, 2010 und 2016 nach Berufshauptgruppen	27
Übersicht 5: Unselbständige Beschäftigung in den 27 Berufsgruppen (inkl. Berufshauptgruppen), Veränderungen von 2010 bis 2016	31
Übersicht 6: Unselbständige Beschäftigung Stand 2010, Veränderung bis 2016 nach Berufsgruppen und Geschlecht	37
Übersicht 7: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2010 bis 2016, absolute Beschäftigungsniveaus 2010 und 2016	42
Übersicht 8: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2010 bis 2016, absolute Veränderung	43
Übersicht 9: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2010 bis 2016, relative Veränderung (in % pro Jahr)	44
Übersicht 10: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2010 und 2016	47
Übersicht 11: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2010 bis 2016	48
Übersicht 12: Zusammenfassung von Berufshaupt- und untergruppen auf Basis ISCO-88	49
Übersicht 13: Zusammenfassung von Branchengruppen auf Basis von ÖNACE 2-Stellern	54

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1: Sektorale Beschäftigungsanteile an der gesamten Beschäftigung im Vergleich zu Österreich, Stand 2010 – Sachgütererzeugung	8
Abbildung 2: Sektorale Beschäftigungsanteile an der Gesamtbeschäftigung im Vergleich zu Österreich, Stand 2010 - Dienstleistungssektor	9
Abbildung 3: Beschäftigungsentwicklung 2010 bis 2016 im Vergleich zu Österreich - Dienstleistungssektor	12
Abbildung 4: Beschäftigungsentwicklung 2010 bis 2016 im Vergleich zu Österreich - Sachgütererzeugung	13
Abbildung 5: Absoluter Beschäftigungsstand 2010, Veränderung bis 2016 – gegliedert nach Branchengruppen – Sachgütererzeugung inkl. Landwirtschaft, Energie und Bau	14
Abbildung 6: Absoluter Beschäftigungsstand 2010, Veränderung bis 2016 – gegliedert nach Branchengruppen - Dienstleistungssektor	15
Abbildung 7: Entwicklung des Frauenanteils an der unselbständigen Beschäftigung in Oberösterreich und in Österreich 1995 bis 2016, in %	16
Abbildung 8: Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung in Oberösterreich, Stand 2010, Veränderung bis 2016 –°Sachgütererzeugung	17
Abbildung 9:° Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung in Oberösterreich, Stand 2010, Veränderung bis 2016 –°Dienstleistungssektor	18
Abbildung 10: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010 bis 2016, gegliedert nach Branchengruppen und Geschlecht, in % pro Jahr – Sachgütererzeugung	19
Abbildung 11: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010 bis 2016, gegliedert nach Branchengruppen und Geschlecht, in % pro Jahr - Dienstleistungssektor	20
Abbildung 12: Beschäftigungsanteile nach Ausbildungsanforderung der Berufe (Skill-Level) im Vergleich zu Österreich, Stand 2010	24
Abbildung 13: Beschäftigungsentwicklung 2010-2016 nach Ausbildungsanforderung in den Berufen im Vergleich zu Österreich	25
Abbildung 14: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010-2016 nach Berufshauptgruppen und Wirtschaftsbereichen	27
Abbildung 15: Beschäftigungsentwicklung von typischerweise im Sachgüterbereich verankerten Berufsgruppen, absolute Veränderung 2010 bis 2016	33
Abbildung 16: Absoluter Beschäftigungsstand 2010, Veränderung bis 2016 – gegliedert nach Berufsgruppen	34
Abbildung 17: Beschäftigungsentwicklung 2010 bis 2016 nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, in % pro Jahr	36

Abbildung 18: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2010 bis 2016	38
Abbildung 19: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, relative Veränderung 2010 bis 2016 in % pro Jahr	40
Abbildung 20: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2010 bis 2016	41
Abbildung 21: Frauenanteile in den Berufshauptgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2010)	45
Abbildung 22: Frauenanteile in den 27 Berufsgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2010)	46

1 Zusammenfassung

Die oberösterreichische Wirtschaft erlebte in den letzten Jahrzehnten einen erheblichen strukturellen Wandel. In der *Land- und Forstwirtschaft*, im *Bergbau* und in der Sachgütererzeugung gingen Arbeitsplätze verloren, während die Beschäftigung im Dienstleistungsbereich zunahm. Der Strukturwandel wird sich in den kommenden Jahren fortsetzen und den Beschäftigungsanteil im Dienstleistungsbereich von 64,9% (2010) auf 67,3% (2016) weiter steigen lassen.¹⁾ Das prognostizierte Beschäftigungswachstum beinhaltet auch Teilzeitbeschäftigung. Der strukturelle Wandel begünstigt Wirtschaftsbereiche und Berufsgruppen mit hohem Teilzeitanteil. Die Teilzeitbeschäftigung wird österreichweit per Saldo für rund die Hälfte des Beschäftigungszuwachses verantwortlich sein. Wenngleich die zunehmende Dienstleistungsorientierung der oberösterreichischen Wirtschaft dem österreichweiten Trend folgt, behält Oberösterreich doch seine Stärke in der Sachgütererzeugung bei.

Die unselbständige Beschäftigung wird zwischen 2010 und 2016 um insgesamt +31.800 auf 607.100 (+0,9% pro Jahr) steigen. Der jährliche Beschäftigungszuwachs wird damit genau im Österreichdurchschnitt liegen. Maßgeblich getrieben wird die Dynamik vom Dienstleistungsbereich, wo im Zeitraum 2010 bis 2016 35.100 Beschäftigungsverhältnisse (+1,5%) geschaffen werden. Im Sachgüterbereich (inklusive Bauwirtschaft) wird ein Rückgang in Höhe von –4.200 prognostiziert (–0,5%), in der Grundstoffherzeugung – dazu zählen die *Land- und Forstwirtschaft*, der *Bergbau* sowie die *Energie- und Wasserversorgung* – wird die Beschäftigung um nur mehr –300 schrumpfen (–0,3%). Als besonders dynamische Wachstumsbereiche wurden die unternehmensbezogenen Dienstleistungen²⁾ (+2,5% jährlich), das *Gesundheits- und Sozialwesen* (+2,9% jährlich) identifiziert. Innerhalb der unternehmensbezogenen Dienstleistungen werden dabei die *Überlassung von Arbeitskräften* (+5,3% p.a.) sowie *Informationstechnologie und -dienstleistungen* besonders dynamisch wachsen (+3,8% p. a.). Die Beschäftigungsentwicklung im *Gesundheits- und Sozialwesen* ist wesentlich von der Nachfrage der öffentlichen Hand bestimmt. In der Prognose wird von einem steigenden Anteil der Ausgaben für Gesundheits- und Sozialleistungen ausgegangen, der den Erfahrungen der Vergangenheit entspricht. Im Sachgüterbereich werden die Branchen *Metallerzeugung*, *Fahrzeugbau* und der *sonstigen produzierenden Bereich* eine negative Beschäftigungsentwicklung bis 2016 erfahren. Dem gegenüber steht ein Beschäftigungswachstum im Bereich *Gummi- und Kunststoffwaren*.

Die Berufsstruktur Oberösterreichs ist stark durch Berufe, die einen Lehrabschluss bzw. eine Fachschulausbildung erfordern, geprägt. Der Anteil der Beschäftigung in Berufen zu deren Ausübung eine Lehr- oder Fachschulausbildung notwendig ist, wird 2016 in Oberösterreich

¹⁾ Die Prognose für das Bundesland Oberösterreich wird aus einem für die Arbeiterkammer Oberösterreich entwickelten Prognosemodell übernommen.

²⁾ Unternehmensbezogene Dienstleistungen sind die Branchengruppen, Verkehr (20), Lagerei (21), Informationstechnologie und – Dienstleistungen (25), Gebäudebetreuung (28), Überlassung von Arbeitskräften (30), Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung sowie Werbung (35), Forschung (36) sowie sonstige Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen (38). Für eine detaillierte Darstellung der Branchengliederung siehe Kapitel 4.3.

52,1% betragen, österreichweit werden es 50,8% sein. Dabei ist eine überdurchschnittlich hohe Konzentration auf handwerkliche und industrielle Tätigkeiten zu beobachten (27,3% versus 22,0% in Österreich). Überdurchschnittlich hoch ist zudem der Beschäftigungsanteil von *TechnikerInnen auf Maturaniveau* (7,1% versus 5,8% in Österreich). Die starke Dominanz der Sachgüterproduktion schlägt sich somit auch in der oberösterreichischen Berufsstruktur nieder.

Die stärkste Beschäftigungsdynamik wird für hoch und höher qualifizierte Tätigkeiten prognostiziert, d. h. Berufe auf akademischen Niveau und Berufe zu deren Ausübung ein Maturaabschluss typischerweise notwendig ist. Vor allem in den technischen und naturwissenschaftlichen Bereichen sind hohe Beschäftigungszuwächse zu erwarten (*technische und naturwissenschaftliche akademische Berufe* +4,5% jährlich, *technische Fachkräfte* +1,9% jährlich), ebenso im Gesundheits- und Sozialwesen (*Gesundheitsfachkräfte* +3,7% jährlich, *Sozialpflegerische Berufe* +3,2%). Im mittleren Qualifikationssegment (Lehr- oder Fachschulabschluss) entwickeln sich Dienstleistungsberufe überdurchschnittlich positiv (*Dienstleistungsberufe in Gastronomie und Tourismus* +2,3% jährlich und *einfache Pflegeberufe* +2,4%). Gute Beschäftigungsmöglichkeiten für unqualifizierte Arbeitskräfte zeigen sich in den *Dienstleistungshilfsberufen* (+1,3% p. a.), während in den produktionsorientierten Hilfstätigkeiten die jährliche Nachfrage zurückgeht (–1,3% p. a.).

Auf Ebene der Berufshauptgruppe wird der absolut stärkste Wachstumsbeitrag in Oberösterreich von den *wissenschaftlichen Berufen* (+8.600) kommen – mit Ausnahme Wiens wachsen in allen anderen Bundesländern die *Dienstleistungsberufe auf Lehr- oder Fachschulniveau* am stärksten. Auf Ebene der Berufsgruppen wachsen die *technischen und naturwissenschaftlichen akademischen Berufe* (+5.100) am kräftigsten, gefolgt von den TechnikerInnen auf Maturaniveau (+5.000) und jeweils +3.700 zusätzlichen Stellen für *Gesundheitsfachkräfte* und *Büroangestellte ohne Kundenkontakt*. In diesen vier Berufsgruppen entstehen 54,8% der +31.800 zusätzlichen Beschäftigungsmöglichkeiten bis 2016 in Oberösterreich.

In den Produktionsberufen gibt es unterschiedliche Entwicklungen: Während im gewerblich-technischen Bereich die Beschäftigungsnachfrage nach *Handwerks- und verwandten Berufen* mit jährlich +0,5% positiv (+3.200 Beschäftigungsverhältnisse) – wenngleich auch unterdurchschnittlich – verläuft, ist im Bereich der industriellen Fertigung die Nachfrage nach *Anlagen- und MaschinenbedienerInnen* mit –2,1% pro Jahr rückläufig (–5.600 Beschäftigungsverhältnisse).

Die Beschäftigung der Frauen wird um insgesamt +19.800 oder +1,3% jährlich steigen. Damit entfallen 62% des Beschäftigungsanstiegs in Oberösterreich auf Frauen. Ihr Anteil an der Gesamtbeschäftigung erhöht sich parallel dazu von 43,6% auf 44,6%. Damit kann Oberösterreich nicht an die bundesweite Frauenbeschäftigungsquote anschließen, die 2010 bei 46,1% lag und bis 2016 weiter auf 47,1% ansteigen wird. Die Frauen profitieren bundesweit wie auch in Oberösterreich von der starken Dynamik des Dienstleistungssektors, der vielen Frauen einen Arbeitsplatz bietet – Arbeitsplätze für Frauen entstehen in erster Linie durch den strukturellen Wandel, der Branchen mit hohen Frauenanteilen begünstigt.

In absoluten Zahlen wird der mit Abstand größte Beschäftigungszuwachs für Frauen im *Gesundheits- und Sozialwesen* (Insgesamt: 11.100, Frauen: +8.500), gefolgt vom *Einzelhandel* (Insgesamt: +3.800, Frauen: +3.000), entstehen. Diese Branchen weisen allerdings durchwegs eine hohe Teilzeitquote unter den Beschäftigten aus, weshalb dem prognostizierten Zuwachs keineswegs eine Erhöhung des Arbeitsvolumens zu Vollzeitäquivalenten im gleichen Ausmaß entsprechen wird. Beschäftigungsverluste sind für Frauen nur in wenigen Branchen zu erwarten (vorwiegend in der Sachgütererzeugung).

In der Berufslandschaft nimmt die Konzentration von Frauen auf *Dienstleistungsberufe* mittleren und höheren Ausbildungsniveaus weiter zu, während Produktionsberufe für Frauen weniger Beschäftigungsmöglichkeiten bieten und damit relativ noch mehr an Bedeutung verlieren. Männer können dagegen in *Handwerksberufen* noch Beschäftigungsgewinne erzielen. Absolut gesehen konzentriert sich die Zunahme der Beschäftigung von Frauen auf *nicht-technische Berufe* mit Maturaniveau (+5.500) und Dienstleistungsberufe auf Lehr- und Fachschulniveau (+5.500), mit jeweils steigenden Frauenanteilen an der Beschäftigung. Bedeutende absolute Beschäftigungszuwächse für Frauen gibt es zudem in den *wissenschaftlichen Berufen* (+4.200) und den *Büroberufen* auf Lehr- oder Fachschulniveau (+3.500).

Insgesamt deutet das geschlechtsspezifische Prognoseszenario für die Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung von 2010 bis 2016 nicht auf eine Verringerung der starken Segregation am oberösterreichischen Arbeitsmarkt hin.

2 Beschäftigungsentwicklung in den Branchengruppen 2010 bis 2016

Der Strukturwandel der österreichischen Wirtschaft bzw. der regionalen Wirtschaften in den einzelnen Bundesländern hat erhebliche Konsequenzen für den Arbeitsmarkt. Technische und organisatorische Innovationen, internationale Arbeitsteilung und Änderungen des Konsumverhaltens verändern die Bedeutung der Wirtschaftssektoren und damit das Ausmaß und die Struktur der Nachfrage nach Arbeitskräften. Um den Verschiebungen in der Nachfrage nach Arbeitskräften Rechnung zu tragen, ist hohe Mobilität zwischen den Branchen erforderlich. Arbeitsplätzen, die in der Industrie oder in schrumpfenden Dienstleistungsbereichen durch Produktivitätsgewinne oder durch die Verlagerungen der Produktion (z. B. in der *Textilindustrie*) verloren gehen, stehen Beschäftigungsgewinne in expandierenden Dienstleistungsbereichen gegenüber.

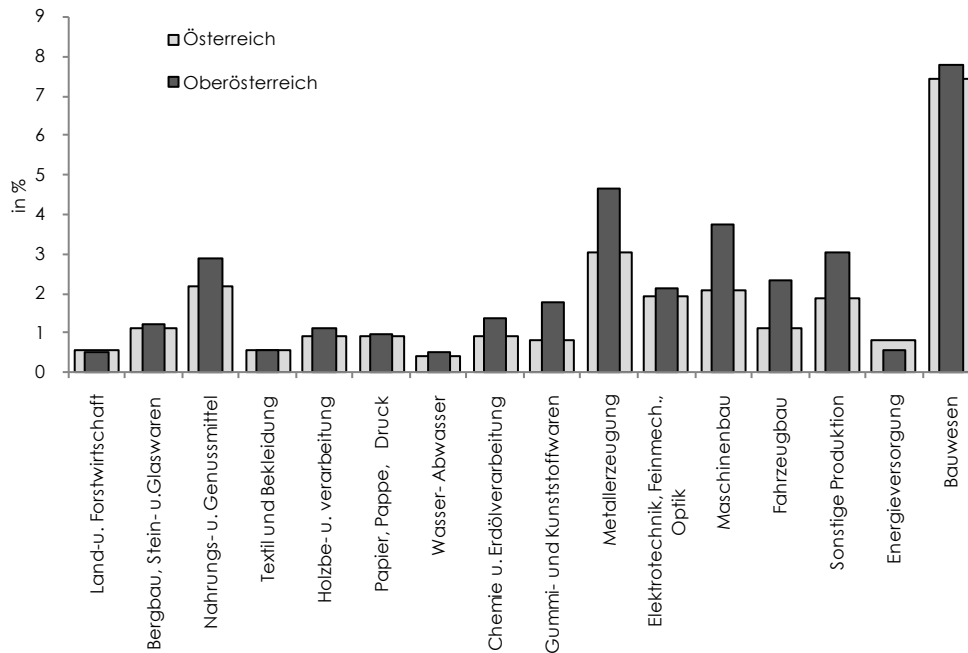
2.1 Regionalwirtschaftliche Entwicklung in Oberösterreich

Neben Vorarlberg und der Steiermark ist Oberösterreich jenes Bundesland, für dessen wirtschaftliche Entwicklung die Sachgütererzeugung³ von großer Bedeutung war und auch blei-

³ In der Sachgütererzeugung werden neben der *Land- und Forstwirtschaft*, dem *Bergbau* und dem *Bauwesen* die Bereiche *Nahrungs- und Genussmittelherstellung*, *Textil und Bekleidung*, *Be- und Verarbeitung von Holz, Papier, Pappe und Herstellung von Druckerzeugnissen*, *Wasser/Abwasser*, *Chemie und Erdölverarbeitung*, *Gummi- und Kunst-*

ben wird. Der Bereich weist in Oberösterreich in fast allen Branchengruppen der Sachgütererzeugung im Bezug auf die Beschäftigung überdurchschnittliche Anteile auf (vgl. Abbildung 1). Besonders deutlich ist dabei die Beschäftigungsintensität in den Bereichen Metallherzeugung, Maschinenbau und dem sonstigen produzierenden Bereich⁴ ausgeprägt. Insgesamt liegt der Beschäftigungsanteil in der Sachgütererzeugung mit 24,6% (bzw. 35,1% wenn *Landwirtschaft, Bergbau* und *Bauwesen* der Sachgütererzeugung hinzugerechnet werden) deutlich über dem nationalen Durchschnitt von 16,8% im Jahr 2010. In den vergangenen Jahren mussten in der Sachgüterindustrie österreichweit zwar Rückgänge in der Beschäftigung hingenommen werden; dennoch konnte der Beschäftigungsstand in Oberösterreich weitgehend stabil gehalten werden, die Beschäftigungsrückgänge verliefen weniger dramatisch als im nationalen Durchschnitt.

Abbildung 1:°Sektorale Beschäftigungsanteile an der gesamten Beschäftigung im Vergleich zu Österreich, Stand 2010 – Sachgütererzeugung

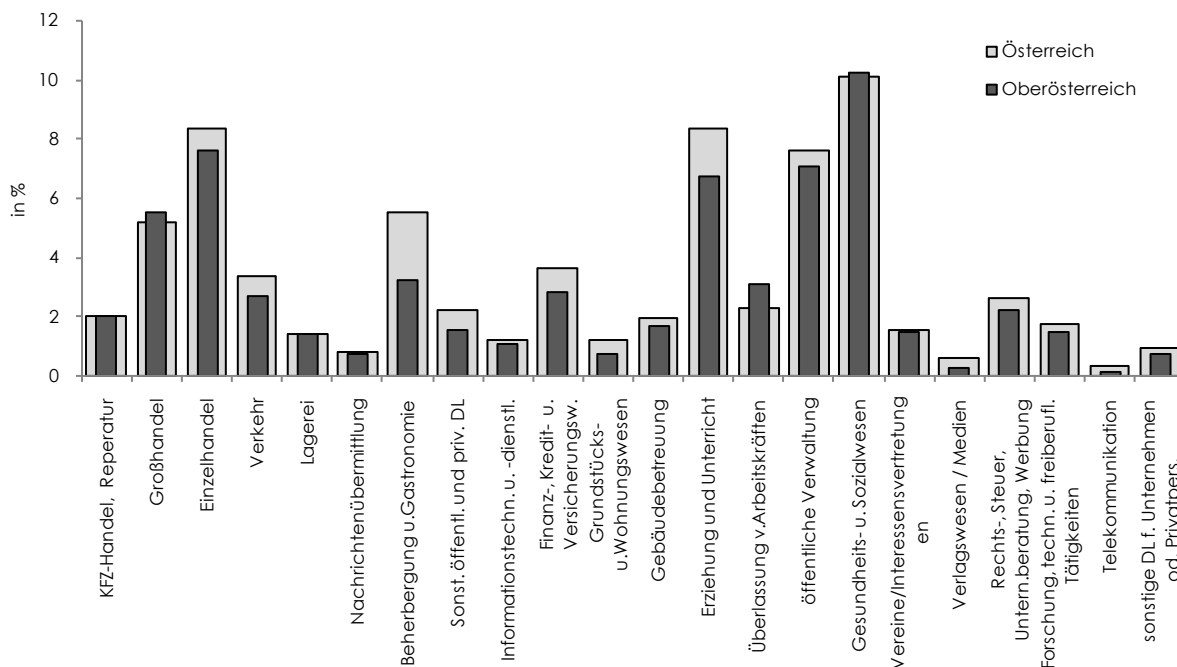


Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodell (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

stoffwaren, Metallherzeugung, Elektrotechnik, Maschinenbau, Fahrzeugbau, Energieversorgung sowie der sonstige produzierende Bereich zusammengefasst.

⁴ Metallherzeugung sind die Branchenklassen NACE *Metallherzeugung und -bearbeitung (24)* und *Herstellung von Metallherzeugnissen (25)*. Maschinenbau entspricht der NACE Klasse *Maschinebau(28)*. Der sonstige produzierende Bereich sind die Brancheklassen NACE *Herstellung von Möbeln (31)*, *Herstellung von sonstigen Waren (32)* und *Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (33)*.

Abbildung 2: Sektorale Beschäftigungsanteile an der Gesamtbeschäftigung im Vergleich zu Österreich, Stand 2010 - Dienstleistungssektor



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodell (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Zudem trugen die Dienstleistungsbranchen zum insgesamt überdurchschnittlichen Wachstum der Beschäftigung bei. Etwas unter dem nationalen Durchschnitt liegen dabei die Beschäftigungsanteile in der *Beherbergung und Gastronomie* sowie im Bereich *Erziehung und Unterricht* (vgl. Abbildung 2).

Die Entwicklung der oberösterreichischen Beschäftigung bewegte sich in der Periode 2004 bis 2010 nahe am nationalen Durchschnitt, das wird sich auch in Zukunft fortsetzen.

2.2 Ergebnisse nach Branchengruppen

Die unselbständige Beschäftigung wird bis 2016 um +31.800 auf 607.100 (+0,9% pro Jahr) steigen. Maßgeblich getrieben wird die Dynamik vom Dienstleistungsbereich, wo im Zeitraum 2010 bis 2016 +35.100 Beschäftigungsverhältnisse (+1,5%) geschaffen werden. Im Sachgüterbereich (inklusive Bauwirtschaft) wird ein Rückgang in Höhe von –3.300 prognostiziert (–0,3%), in der Grundstoffherzeugung – dazu zählen die *Land- und Forstwirtschaft*, der *Bergbau* sowie die *Energieversorgung* sowie *Wasser und Abwasser* – wird die Beschäftigung um –300 schrumpfen (–0,3%). Der Beschäftigungsanteil in der Sachgüterherzeugung (inklusive *Bauwirtschaft*) wird damit im Prognosezeitraum von 35,1% auf 32,7% sinken (bzw. von 24,6% auf 23,1% wenn *Landwirtschaft*, *Bergbau* und *Bauwesen* nicht zu den Sachgütern gezählt werden). Der Dienstleistungsbereich wird dagegen als Arbeitgeber immer wichtiger: 2016 werden 67,3% der Beschäftigungsverhältnisse im Dienstleistungssektor, nach 64,9% im Jahr 2010, gemeldet sein.

Wenngleich der Beschäftigungsanteil im Dienstleistungssektor in Oberösterreich schneller wachsen wird als im Österreichdurchschnitt, bleibt der Österreichdurchschnitt (2016: 75,2%) für Oberösterreich mittelfristig unerreichbar. Der geringere Beschäftigungsanteil im tertiären Sektor und gleichzeitig hohe Beschäftigungsanteil im Sachgüterbereich sind kennzeichnend für das Industriebundesland Oberösterreich. Dieses Charakteristikum wird trotz des Strukturwandels der oberösterreichischen Wirtschaft erhalten bleiben.

Die Beschäftigung im Dienstleistungssektor wächst kräftig, insbesondere in der Branchengruppe der unternehmensbezogenen Dienstleistungen und dem Gesundheitswesen.

Die Entwicklung innerhalb der drei großen Sektoren – Grundstofferzeugung, Sachgütererzeugung, Dienstleistungssektor – wird aber, wie auch in der Vergangenheit, durchaus heterogen verlaufen. Im Dienstleistungsbereich wird die Beschäftigung bis 2016 um +35.100 steigen, wovon alleine knapp 40% in den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen*⁵ geschaffen wird. Es ist auch die Branchengruppe mit dem stärksten relativen Beschäftigungsanstieg: Zwischen 2010 und 2016 wird die Beschäftigung um jährlich 2,5%, und damit stärker als der Österreichdurchschnitt (+2,0% p. a.) wachsen. Die Branchengruppe umfasst ein breites Spektrum an Tätigkeitsbereichen. Ein Wirtschaftsbereich der ebenfalls in diese Branchengruppe fällt, ist der für Oberösterreich bedeutende Zweig der Arbeitskräfteüberlassung. Dabei kommt der Gutteil der Arbeitskräfte in die Sachgütererzeugung und dem *Bauwesen* zum Einsatz. Für Oberösterreich wird in dieser Branche mit einem Plus von 5,3% pro Jahr nach Tirol (+5,5% p.a.) das zweit höchste Wachstum prognostiziert. Das entspricht einem Anstieg der Beschäftigung im Ausmaß von 6.500 Beschäftigten bis 2016 – der mit Abstand österreichweit höchste absolute Zuwachs in dieser Branche.

⁵ Unternehmensbezogene Dienstleistungen sind die Branchengruppen, Verkehr (20), Lagerei (21), Informationstechnologie und – Dienstleistungen (25), Gebäudebetreuung (28), Überlassung von Arbeitskräften (30), Rechts-, Steuer-, und Unternehmensberatung sowie Werbung (35), Forschung (36) sowie sonstige Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen (38).

Übersicht 1: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung im Vergleich zu Österreich nach Branchengruppen, Veränderung 2004 bis 2010 bzw. 2010 bis 2016 in % pro Jahr

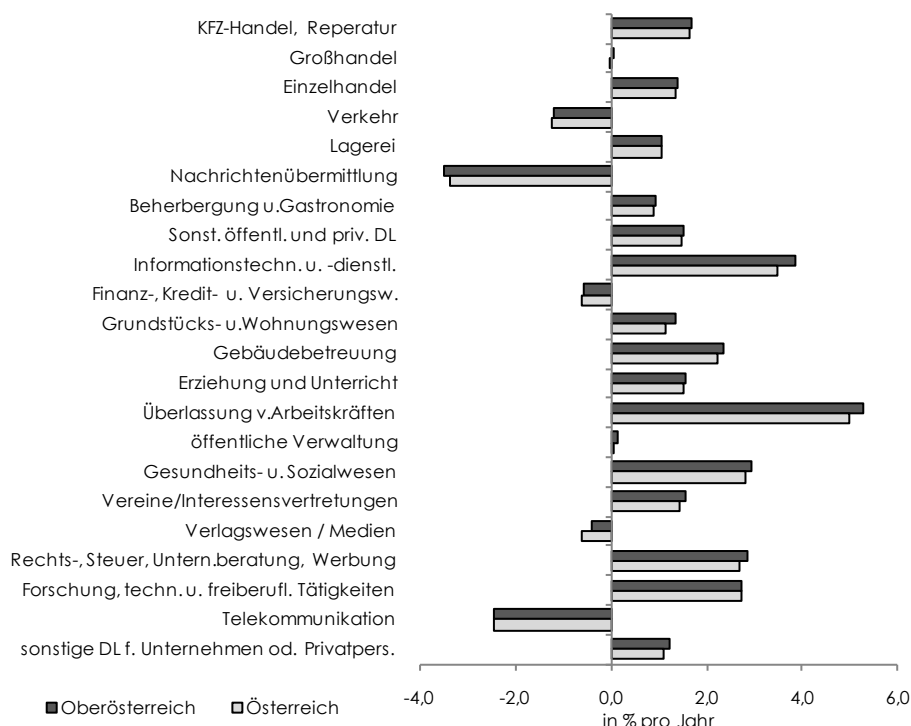
	Oberösterreich		Österreich	
	2004-2010	2010-2016	2004-2010	2010-2016
Land- u. Forstwirtschaft	4,3¹⁾	1,1	2,4	1,0
Bergbau, Stein- und Glaswaren	-1,8	0,1	-2,1	0,2
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	0,5	0,1	-0,6	0,0
Textil und Bekleidung	-1,6	-1,5	-5,0	-1,5
Be- und Verarbeitung von Holz	1,8	-0,3	-0,8	-0,4
Papier, Pappe, Herstellung v. Druckerzeugnissen	-1,8	-1,0	-2,6	-1,0
Wasser- Abwasser	0,0	0,6	2,6	0,7
Chemie u. Erdölverarbeitung	0,2	-1,1	1,2	-0,9
Gummi- und Kunststoffwaren	0,8	2,0	0,4	2,0
Metallerzeugung	0,0	-0,7	0,5	-1,2
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	4,5	-1,0	0,6	-1,4
Maschinenbau	3,3	-0,2	1,5	-0,5
Fahrzeugbau	-1,4	-1,3	-1,4	-1,4
Sonstiger produzierender Bereich	1,4	-0,8	-0,7	-0,8
Energieversorgung	4,7	-2,1	2,0	-2,4
Bauwesen	0,9	0,2	0,4	0,2
KFZ-Handel, Reparatur	1,5	1,7	-0,4	1,6
Großhandel	1,1	0,1	0,7	0,0
Einzelhandel	1,1	1,4	1,2	1,3
Verkehr	1,5	-1,2	2,9	-1,2
Lagererei	-6,0	1,0	-7,6	1,0
Nachrichtenübermittlung	-5,6	-3,5	-3,3	-3,4
Beherbergung und Gastronomie	1,4	0,9	2,0	0,9
Sonstige öffentliche und private DL	1,6	1,5	2,5	1,5
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	6,0	3,8	3,8	3,5
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	-2,0	-0,6	-0,1	-0,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	-7,1	1,4	-1,9	1,2
Gebäudebetreuung	4,1	2,3	2,8	2,2
Erziehung und Unterricht	1,1	1,6	2,0	1,5
Überlassung von Arbeitskräften	5,3	5,3	6,9	5,0
Öffentliche Verwaltung	-0,1	0,1	0,7	0,0
Gesundheits- u. Sozialwesen	3,3	2,9	2,2	2,8
Vereine/Interessensvertretungen	1,7	1,6	1,8	1,5
Verlagswesen / Medien	-0,6	-0,4	0,0	-0,6
Rechts-, Steuer-, Unternehmensberat., Werbung	4,1	2,9	3,1	2,7
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	1,8	2,7	2,4	2,7
Telekommunikation	-11,6	-2,5	-0,8	-2,4
sonstige DL für Unternehmen oder Privatpers.	1,5	1,2	-0,3	1,1

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – ¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

Der stärkste Beschäftigungszuwachs geht auf das Konto des *Gesundheits- und Sozialwesens*. Die Nachfrage nach Dienstleistungen im *Gesundheits- und Sozialbereich* wird nicht zuletzt aufgrund der demografischen Alterung steigen, ist jedoch maßgeblich von der Konsumnachfrage der öffentlichen Hand bestimmt. Hier entstehen mehr neue Beschäftigungsverhältnisse als in allen anderen Bereichen der Wirtschaft (+11.100 bis 2016), wobei das relative Beschäfti-

gungswachstum mit +2,9% pro Jahr etwas dynamischer ausfällt als im österreichweitem Schnitt. In der vorliegenden Prognose keine markante Änderung in der Struktur der öffentlichen Mittelverwendung unterstellt.

Abbildung 3: Beschäftigungsentwicklung 2010 bis 2016 im Vergleich zu Österreich - Dienstleistungssektor nach Branchengruppen in % pro Jahr



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

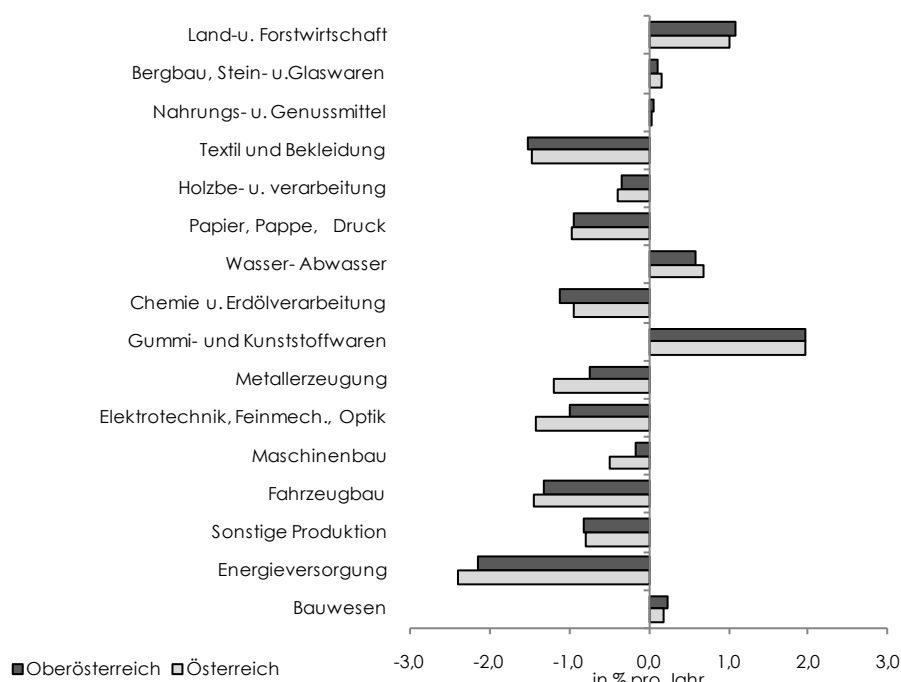
Im Vergleich zu Österreich entwickeln sich weiters die Branchen Informationstechnologie und -dienstleistungen (+3,8% p. a., Österreich: +3,5% jährlich), *Rechts-, Steuer-, Unternehmensberatung* sowie *Werbung* (+2,9% jährlich, Österreich: +2,7% p. a.) und das Grundstücks- und Wohnungswesen (+1,4% jährlich, Österreich: +1,2% p. a.) überdurchschnittlich positiv. Ebenfalls bedeutende Zugewinne sind im Einzelhandel zu erwarten (+1,4% p.a. bzw +3.800 Beschäftigte bis 2016). Die Beschäftigungsdynamik im Einzelhandel wird jedoch – ebenso wie in der Vergangenheit – stark von Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen getrieben sein. 2010 waren laut Mikrozensus rund 40% der Beschäftigten im *Einzelhandel* zwischen 12 und 35 Stunden pro Woche beschäftigt (vgl. Kapitel 5.3. im Bericht "Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer. Berufliche und sektorale Veränderungen 2010 bis 2016").

Der Sachgüterbereich wird zwar in Oberösterreich in den kommenden Jahren schrumpfen – der Beschäftigungsrückgang fällt jedoch deutlich geringer aus als im Österreichdurchschnitt. Der Sachgüterbereich bleibt damit weiterhin eine Stärke der oberösterreichischen Wirtschaft.

Neben der Nachrichtenübermittlung (-1,2% p.a. bzw. -800 Beschäftigte) und der Telekommunikation (-2,5% p.a. bzw. -100 Beschäftigte) sind im Dienstleistungsbereich der Verkehr (-1,2% p.a. bzw. -1.100) und das Finanz-, Kredit-, und Versicherungswesen (-0,6% p.a. bzw. -600) betroffen. Die Branchen Nachrichtenübermittlung und Telekommunikation sind seit 1995 – im Zuge der Liberalisierung der Telekommunikation – einem massiven Strukturanpassungsprozess unterworfen, der auch in den kommenden Jahren anhalten – allerdings deutlich schwächer als in den vergangenen Jahren ausfallen - wird. Die laufenden Restrukturierungsmaßnahmen in der Branche, lassen den Beschäftigungsstand in der Nachrichtenübermittlung bis 2016 um – 800 auf 3.400 sinken (-1,2% pro Jahr) nach einem Rückgang von -1700 (-5,5% pro Jahr) im Zeitraum 2004 bis 2010. In der Telekommunikation fällt der Rückgang ebenfalls deutlich schwächer aus als im Vergleichszeitraum 2004 bis 2010 (-900 Beschäftigte bzw. -11% pro Jahr).

Abbildung 4: Beschäftigungsentwicklung 2010 bis 2016 im Vergleich zu Österreich - Sachgütererzeugung

inkl. Landwirtschaft, Bergbau, Energie und Bau, nach Branchengruppen in % pro Jahr



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

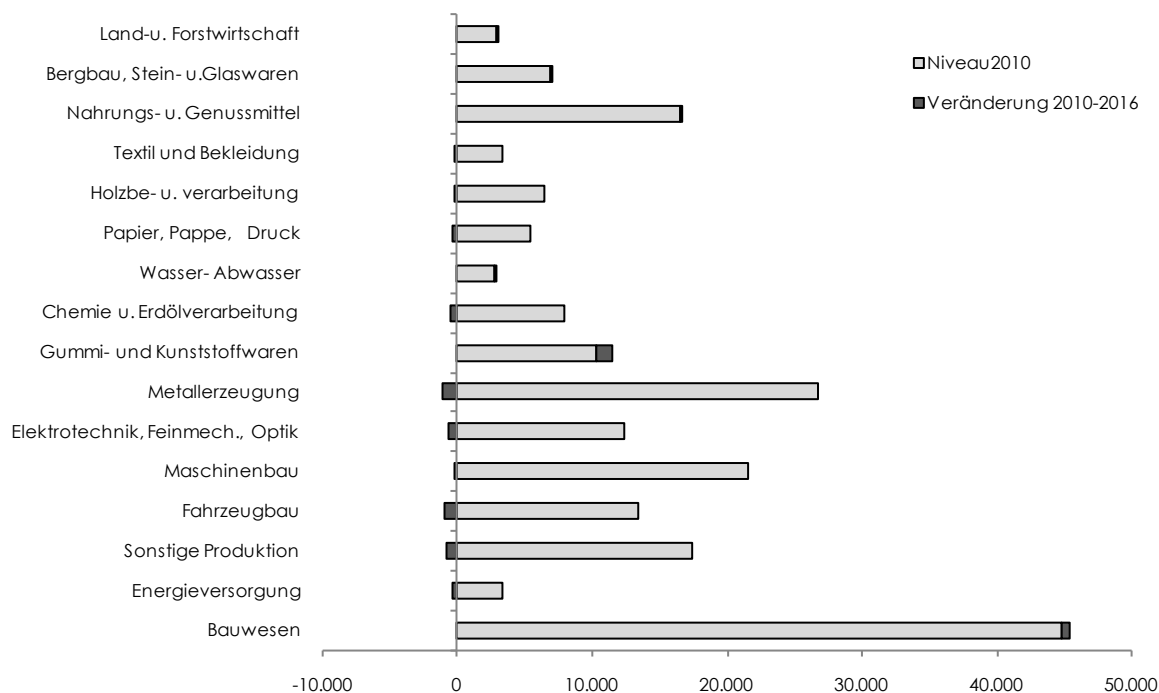
In der Sachgütererzeugung werden die stärksten absoluten Beschäftigungsrückgänge in der Metallerzeugung (-1.200 Beschäftigte bzw. -1,0% p.a.) und im Fahrzeugbau (-1.000 Beschäftig-

te bzw. -1,3% p.a.) erwartet. Rückläufig ist ebenfalls die Beschäftigung im sonstigen produzierenden Bereich, zu dem insbesondere die Herstellung von Möbeln zählt (-800 bzw. -0,8% p.a.). In der Chemie und Erdölverarbeitung (-500 Beschäftigte bzw. -0,7% p.a.) und der Elektrotechnik wird die Beschäftigung ebenfalls schrumpfen (-700 Beschäftigte bzw. -1,0% p.a.). In der Textil und Bekleidung setzt sich damit der Beschäftigungsabbau der vergangenen Jahre fort; der Beschäftigungsstand wird bis 2016 auf 3.000 sinken.

Trotz des prognostizierten Beschäftigungsrückganges bleibt die Metallherzeugung der bedeutendste Arbeitgeber innerhalb der oberösterreichischen Sachgütererzeugung. Zudem fällt der Rückgang in diesem Bereich deutlich schwächer aus als im österreichischen Durchschnitt (-0,7% p.a., Österreich: -1,2% p.a.). Zuwächse werden in der Sachgüterproduktion im Bereich Gummi- und Kunststoffwaren (+1.300 oder +2,0% jährlich) erwartet.

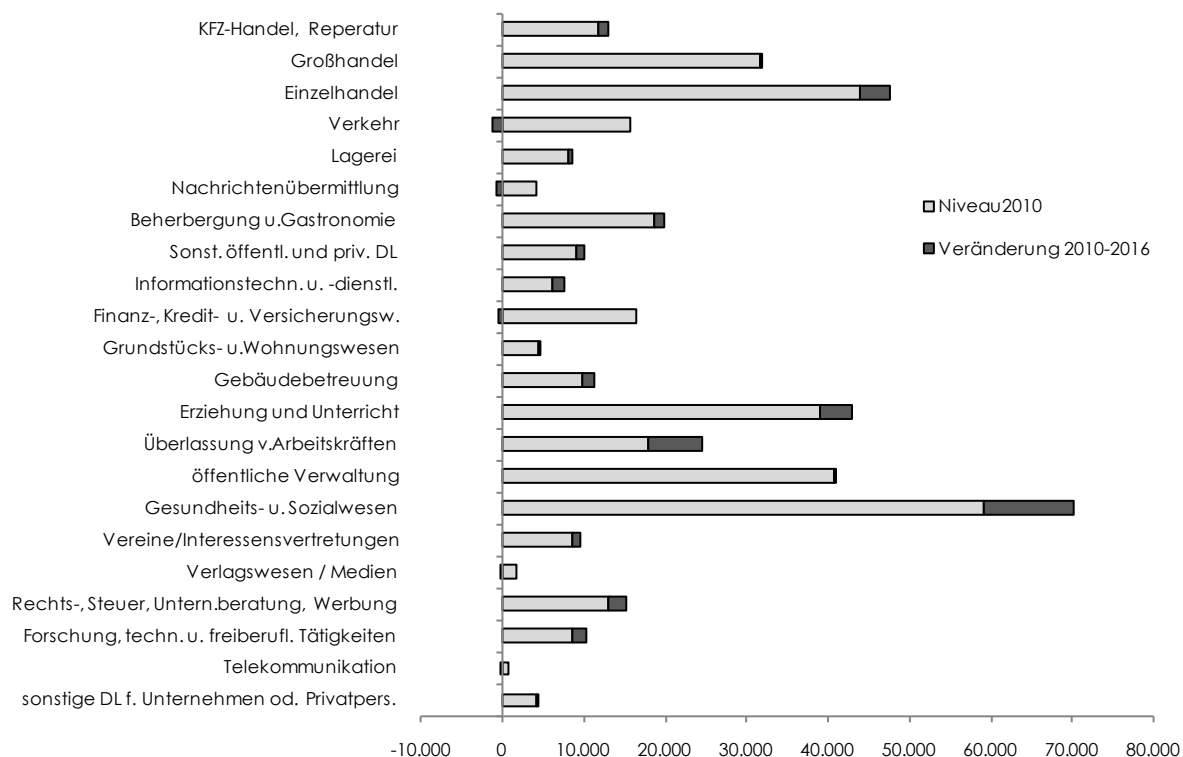
Dem Rückgang in der Beschäftigung in der Metallherzeugung steht allerdings auch ein kräftiger Anstieg in der Beschäftigung der Leiharbeit gegenüber. Dieser wird dem Rückgang der Beschäftigung – insbesondere in der Metallherzeugung und der Elektrotechnik entgegenwirken (vgl. Kapitel 5.4 im Bericht "Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer. Berufliche und sektorale Veränderungen 2010 bis 2016").

Abbildung 5: Absoluter Beschäftigungsstand 2010, Veränderung bis 2016 – gegliedert nach Branchengruppen – Sachgütererzeugung inkl. Landwirtschaft, Energie und Bau



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Abbildung 6: Absoluter Beschäftigungsstand 2010, Veränderung bis 2016 – gegliedert nach Branchengruppen - Dienstleistungssektor



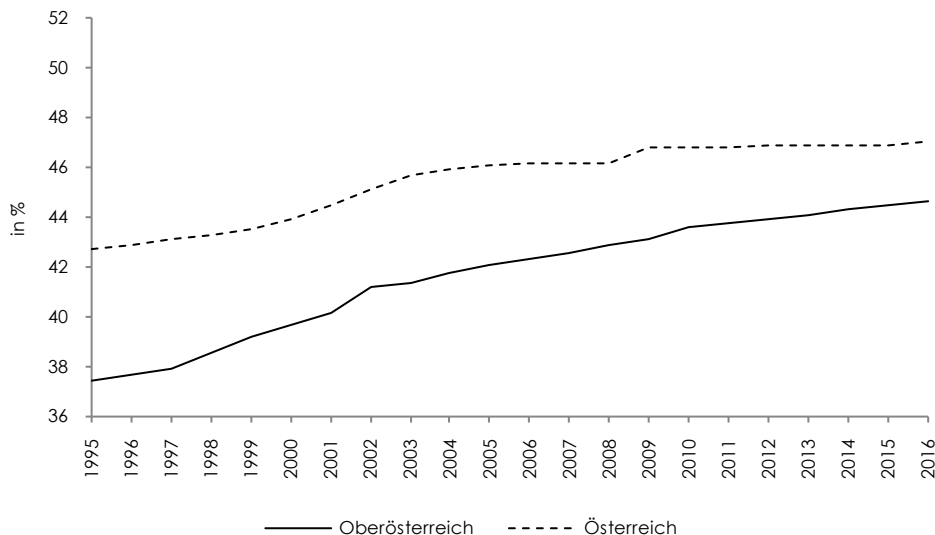
Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Für das Bauwesen wird – ebenso wie in der Vergangenheit (2004 bis 2010) – im Zeitraum 2010 bis 2016 ein Beschäftigungszuwachs prognostiziert. 2016 wird dadurch der Beschäftigungsstand im Bauwesen auf 45.400 steigen.

2.3 Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung

Die Beschäftigungsentwicklung am österreichischen Arbeitsmarkt ist, wie auch in Oberösterreich, durch eine zunehmende Erwerbsbeteiligung von Frauen gekennzeichnet. Diese spiegelt die wachsende Arbeitsmarktorientierung weiblicher Arbeitskräfte wider. Die zunehmende Arbeitsmarktorientierung der Frauen dominiert hierbei die Entwicklung, wobei gleichzeitig eine starke Steigerung der Teilzeitbeschäftigung zu beobachten ist.

Abbildung 7: Entwicklung des Frauenanteils an der unselbständigen Beschäftigung in Oberösterreich und in Österreich 1995 bis 2016, in %



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle Österreich. Beschäftigung ohne Präsenzdienster und Bezieherinnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld, Werte ab 2007 sind prognostiziert.

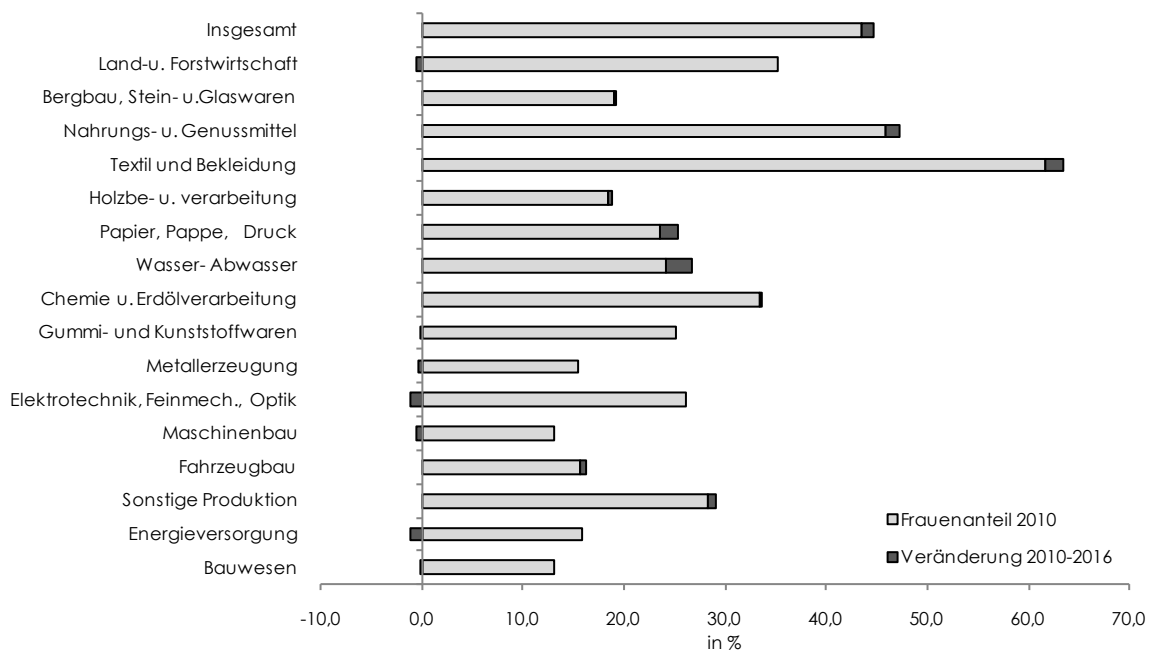
Die mittelfristige Beschäftigungsprognose unterscheidet a priori nicht zwischen den Geschlechtern, da sich die Arbeitsnachfrage theoretisch nicht an ein Geschlecht richtet und keine Eindeutigkeit der Geschlechterzuordnung besteht. Dennoch ist für die Verwendbarkeit der Prognose als Orientierungshilfe für politische Interventionen eine wahrscheinliche geschlechtsspezifische Entwicklung zu zeichnen. Ein solches Prognoseszenario ist nicht zuletzt mit der starken Segregation des österreichischen Arbeitsmarktes zu rechtfertigen: Leitner (2005) zeigte für Österreich eine ungebrochen starke berufliche Segregation: "Zwischen 1994 und 2001 hat sich die berufliche Segregation nicht wesentlich verringert. Der Anteil der beschäftigten Frauen in den frauendominierten Berufen ist sogar leicht gestiegen: 2001: 68,3% gegenüber 1994: 66,7%". Als frauendominierte Berufe werden Berufe bezeichnet, in denen mehr als 50% Frauen arbeiten und damit deutlich den Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung übertreffen.

Die Frauenbeschäftigungsquote ist in Oberösterreich unterdurchschnittlich. Trotz kräftigem Frauenbeschäftigungswachstum wird sie jedoch den Abstand zur bundesweiten Quote mittelfristig nicht aufholen können.

In Oberösterreich ist die Frauenbeschäftigungsquote unterdurchschnittlich. Ein Grund hierfür ist die starke Sachgüterorientierung der oberösterreichischen Wirtschaft, die insbesondere Männern einen Arbeitsplatz bietet. Als einzige Branchen in der Sachgütererzeugung weisen der Bereich *Textil und Bekleidung* und Nahrungs- und Genussmittelherstellung mit 61,6% respektive 45,9% einen über dem Durchschnitt liegenden Frauenanteil auf. Gesamtwirtschaftlich

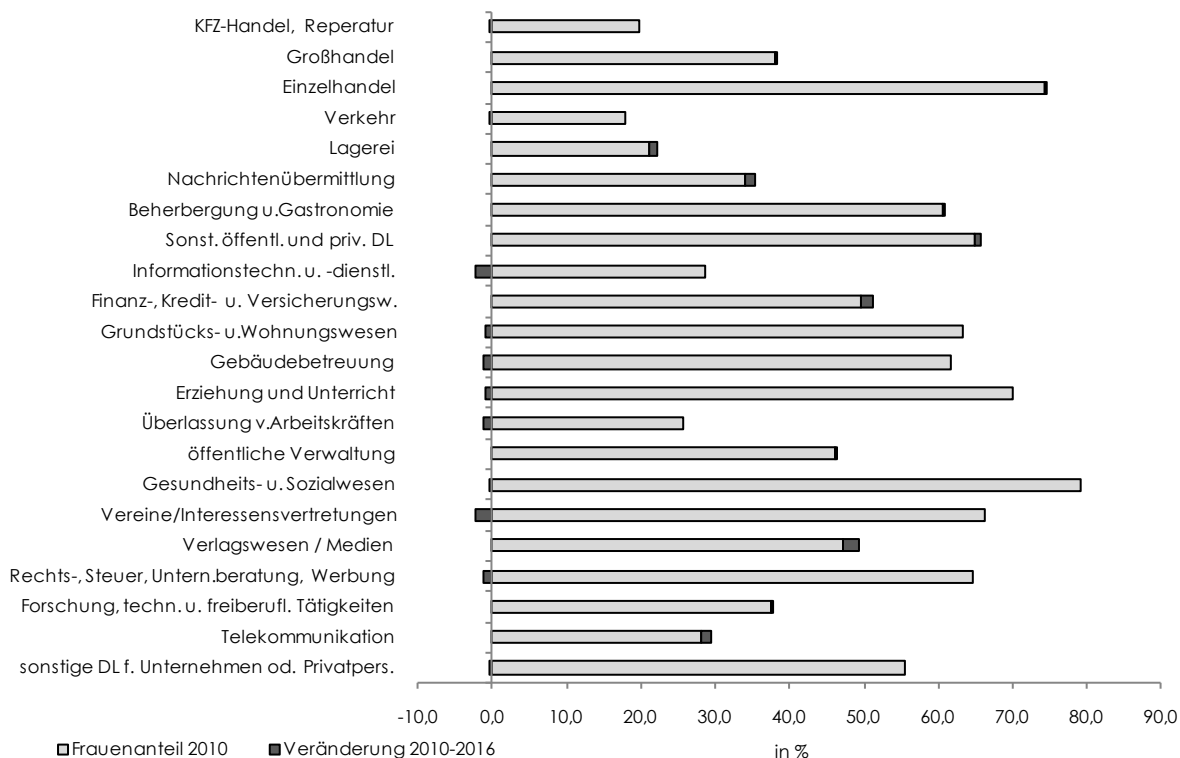
betrachtet ist das jedoch eine kleine Branche, die nur eine geringe Zahl an weiblichen Arbeitskräften beschäftigen: 2010 entfielen lediglich 3,5% aller Beschäftigungsverhältnisse auf die beiden genannten Sachgüterbranchen.

Abbildung 8: Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung in Oberösterreich, Stand 2010, Veränderung bis 2016 –°Sachgütererzeugung gegliedert nach Branchengruppen



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Abbildung 9:° Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung in Oberösterreich, Stand 2010, Veränderung bis 2016 –°Dienstleistungssektor gegliedert nach Branchengruppen



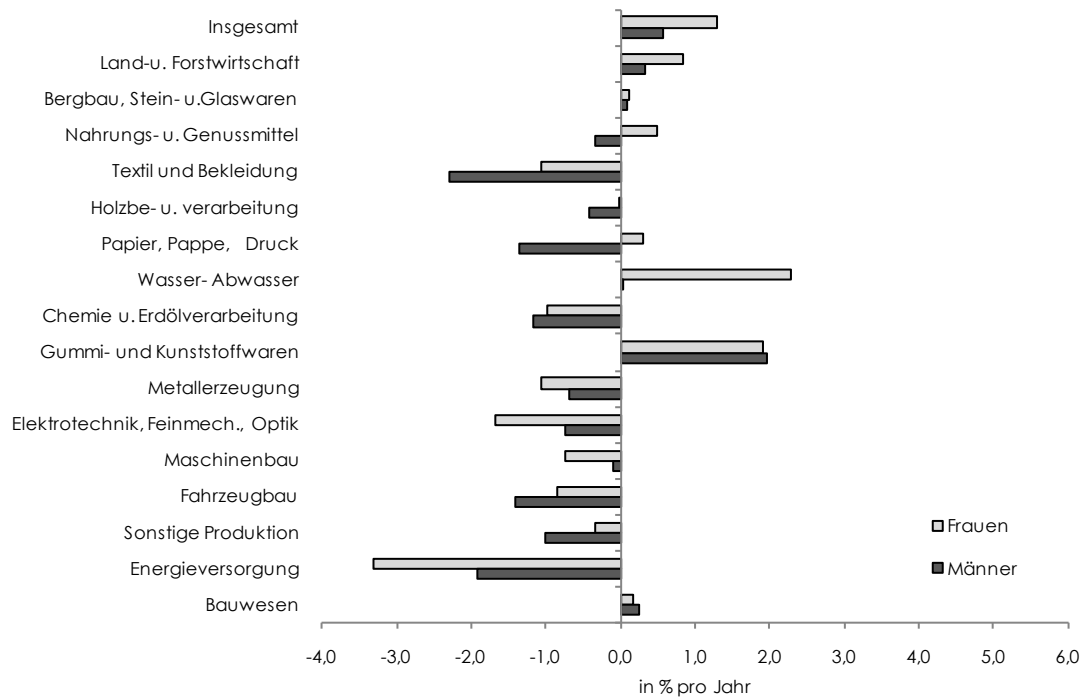
Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Insgesamt stieg der Anteil der Frauen unter den Beschäftigten in Oberösterreich von 37,5% (Österreich: 40,1%) im Jahr 1995 auf 43,6% im Jahr 2010 (Österreich: 46,1%). Bis 2016 wird ein weiterer Anstieg in Höhe von 1,1 Prozentpunkten auf 44,7% (Österreich: +0,7 Prozentpunkte auf 47,1%) prognostiziert. Frauen profitieren hierbei vom raschen Beschäftigungswachstum im Dienstleistungsbereich. Da jedoch die Expansion der Beschäftigung im Dienstleistungssektor in allen Bundesländern zu beobachten ist, wird sich auch der Abstand zwischen der Frauenbeschäftigungsquote in Oberösterreich und dem Bundesdurchschnitt mittelfristig nicht verringern. Bis zum Jahr 2016 bleibt damit die Frauenbeschäftigungsquote in Oberösterreich unter dem Österreichtniveau des Jahres 2010.

Arbeitsplätze für Frauen entstehen in erster Linie durch den strukturellen Wandel, der Branchen mit hohen Frauenanteilen begünstigt.

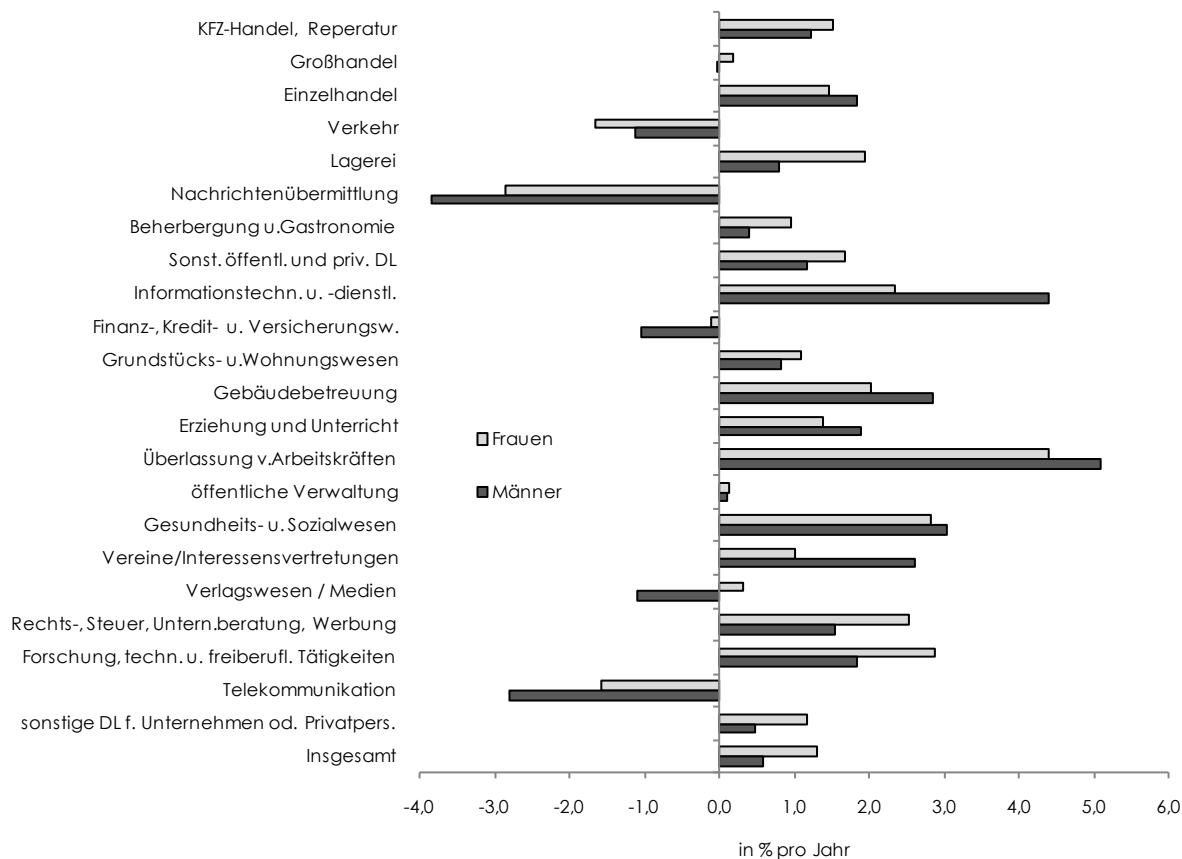
Wesentlich mitverantwortlich für die prognostizierte steigende Frauenbeschäftigung (+19.800 Beschäftigungsverhältnisse von 2010 bis 2016) ist das stärkere Beschäftigungswachstum in Dienstleistungsbranchen mit hohem Frauenanteil.

Abbildung 10: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010 bis 2016, gegliedert nach Branchengruppen und Geschlecht, in % pro Jahr – Sachgütererzeugung Inkl. Landwirtschaft, Energie, Bau



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Abbildung 11: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010 bis 2016, gegliedert nach Branchengruppen und Geschlecht, in % pro Jahr - Dienstleistungssektor



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Die Entwicklung des Frauenbeschäftigungsanteils in den 38 prognostizierten Wirtschaftsbereichen weist in den meisten Branchengruppen ähnliche Veränderungsstrukturen wie in der Vergangenheit auf. In der Sachgütererzeugung, im Bergbau und in der Landwirtschaft stagnieren in Summe die Frauenanteile bei etwa 21,7% (2016). Im Dienstleistungssektor steigt der Frauenanteil um +0,2 Prozentpunkte auf 55,6% (2016). Für den Großteil der Branchen wird ein steigender Frauenanteil prognostiziert. Ausnahme davon bilden innerhalb des Sachgüterbereichs vor allem die Branchengruppen *Metallerzeugung* (-0,3 Prozentpunkte), die Branchengruppe *Elektrotechnik* (-1,1 Prozentpunkte), dem Maschinenbau (-0,4) und der *Energieversorgung* (-1,1 Prozentpunkte). Allesamt Branchen, die bereits 2010 einen unterdurchschnittlichen Frauenanteil aufgewiesen haben.

Übersicht 2: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010 bis 2016, nach Branchengruppen und Geschlecht

	Niveau 2010		Veränderung 2010-2016 in % pro Jahr			
	Oberösterreich		Oberösterreich		Österreich	
	Insgesamt	Frauen	Insgesamt	Frauen	Insgesamt	Frauen
Land- u. Forstwirtschaft	2.800	1.000	1,1¹⁾	0,8	1,0	1,3
Bergbau, Stein- und Glaswaren	6.900	1.300	0,1	0,1	0,2	0,5
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	16.600	7.600	0,1	0,5	0,0	0,3
Textil und Bekleidung	3.300	2.000	-1,5	-1,1	-1,5	-1,7
Be- und Verarbeitung von Holz	6.400	1.200	-0,3	0,0	-0,4	0,0
Papier, Pappe, Herstellung v. Druckerzeugnissen	5.400	1.300	-1,0	0,3	-1,0	-0,7
Wasser- Abwasser	2.800	700	0,6	2,3	0,7	0,8
Chemie u. Erdölverarbeitung	8.000	2.700	-1,1	-1,0	-0,9	-1,1
Gummi- und Kunststoffwaren	10.300	2.600	2,0	1,9	2,0	2,5
Metallerzeugung	26.800	4.100	-0,7	-1,1	-1,2	-1,2
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	12.300	3.200	-1,0	-1,7	-1,4	-1,0
Maschinenbau	21.600	2.800	-0,2	-0,7	-0,5	0,0
Fahrzeugbau	13.400	2.100	-1,3	-0,8	-1,4	-1,6
Sonstiger produzierender Bereich	17.300	4.900	-0,8	-0,4	-0,8	-0,7
Energieversorgung	3.300	500	-2,1	-3,3	-2,4	-1,5
Bauwesen	44.700	5.800	0,2	0,2	0,2	0,8
KFZ-Handel, Reparatur	11.700	2.300	1,7	1,5	1,6	2,1
Großhandel	31.700	12.000	0,1	0,2	0,0	0,0
Einzelhandel	43.800	32.500	1,4	1,5	1,3	1,2
Verkehr	15.600	2.800	-1,2	-1,7	-1,2	-1,5
Lagerie	8.100	1.700	1,0	1,9	1,0	1,4
Nachrichtenübermittlung	4.300	1.400	-3,5	-2,9	-3,4	-3,3
Beherbergung und Gastronomie	18.800	11.300	0,9	1,0	0,9	0,7
Sonstige öffentliche und private DL	9.100	5.900	1,5	1,7	1,5	1,4
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	6.100	1.800	3,8	2,3	3,5	3,0
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	16.500	8.200	-0,6	-0,1	-0,6	-0,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	4.400	2.800	1,4	1,1	1,2	0,9
Gebäudebetreuung	9.800	6.000	2,3	2,0	2,2	2,1
Erziehung und Unterricht	39.000	27.300	1,6	1,4	1,5	1,5
Überlassung von Arbeitskräften	18.000	4.600	5,3	4,4	5,0	5,0
Öffentliche Verwaltung	40.700	18.800	0,1	0,1	0,0	0,1
Gesundheits- u. Sozialwesen	59.100	46.800	2,9	2,8	2,8	2,6
Vereine/Interessensvertretungen	8.600	5.700	1,6	1,0	1,5	1,5
Verlagswesen / Medien	1.700	800	-0,4	0,3	-0,6	-0,5
Rechts-, Steuer-, Unternehmensberat., Werbung	12.900	8.400	2,9	2,5	2,7	2,8
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	8.700	3.200	2,7	2,9	2,7	3,1
Telekommunikation	800	200	-2,5	-1,6	-2,4	-2,4
sonstige DL für Unternehmen oder Privatpers.	4.200	2.300	1,2	1,2	1,1	1,0
Insgesamt	575.300	250.800	0,9	1,3	0,9	1,2

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). Werte für 2016 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

Im Bereich der öffentlichen Dienstleistungen, (*öffentliche Verwaltung, Unterricht sowie Gesundheits- und Sozialwesen*), der Insgesamt einen hohen Frauenanteil aufweist, zeigt sich ein

weiterer Anstieg des Frauenanteils an der Zahl der Beschäftigten von 66,9% (2010) auf 67,5% (2016). Dagegen sinkt der Frauenanteil in der rasch wachsenden Branche der *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* von 37,0% (2010) auf 36,5% (2016). Hier entstehen besonders auch für Männer neue Beschäftigungsmöglichkeiten. In den von Frauen dominierten Bereichen des Einzelhandel sowie in den *sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistungen* und der Beherbergung und Gastronomie steigen die Frauenanteile weiter an. Rückgänge werden dagegen im *Erziehung und Unterricht*, dem *Gesundheits- und Sozialwesen* sowie bei den *Vereinen und Interessensvertretungen* prognostiziert.

In absoluten Zahlen wird der mit Abstand größte Beschäftigungszuwachs für Frauen in Höhe von +8.500 Beschäftigungsverhältnissen im *Gesundheits- und Sozialwesen* (Insgesamt: +11.100 Beschäftigungsverhältnisse) entstehen. Der zweitstärkste Zuwachs entfällt auf den Einzelhandel, wobei das geschlechtsspezifische Szenario von einem Beschäftigungsplus in Höhe von +800 für Männer und +3.000 für Frauen in dieser Branche ausgeht (Insgesamt: +3.800 Beschäftigungsverhältnisse). Weitere Träger des Beschäftigungswachstums von Frauen sind vor allem der *Erziehung und Unterricht* (Insgesamt +3.800, Frauen +2.300) und der Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung sowie Werbung (insgesamt +2.400, +1.400 Frauen). Beschäftigungsverluste sind für Frauen nur in wenigen Branchen zu erwarten: in der Metallerzeugung und der Elektrotechnik und dem Verkehr (jeweils -300 Frauen bis 2016), sowie in der Chemie und Erdölverarbeitung sowie in der Nachrichtenübermittlung (jeweils -200 Beschäftigte Frauen bis 2016). Kleine Rückgänge in Beschäftigungsverhältnissen für Frauen sind zudem im Maschinenbau, Fahrzeugbau, dem sonstigen produzierenden Bereich, der Energieversorgung und dem Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen zu erwarten (jeweils -100 Beschäftigte bis 2016).

Die Männerbeschäftigung wird in weiten Bereichen der Sachgütererzeugung schrumpfen, insbesondere in der Metallerzeugung und dem Fahrzeugbau (insgesamt -1.200, Männer -900) *sonstigen Sachgüterproduktion* (jeweils -1.500 Männer), im Verkehr (-800 Männer), im sonstigen produzierenden Bereich (-700 Männer) und der Nachrichtenübermittlung. Rückgänge können zudem in den Bereichen Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen (-500), der Chemie und Erdölverarbeitung (-400) und dem Bereich Papier, Pappe und Herstellung von Druckerzeugnissen (-300) auftreten.

Größere Wachstumsbeiträge zur Beschäftigung von Männern sind aus den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* (Insgesamt +13.100, Männer +8.700) und hier insbesondere der Überlassung von Arbeitskräften (+5.100 Männer von insgesamt +6.500 neuen Beschäftigungen bis 2016) zu erwarten. Aber auch der öffentliche Bereich bietet Männern große Wachstumspotentiale: im *Gesundheits- und Sozialwesen* (+2.600 Männer von insgesamt +11.100 neuen Beschäftigungen) sowie im Bereich *Erziehung und Unterricht* (+1.500 Männer) ergeben sich große Zuwächse für Männer. Im Dienstleistungsbereich können Männer zudem in der Informationstechnologie und -dienstleistungen (+1.300), dem KFZ-Handel und Reparatur sowie der Rechts-, Steuer-, Unternehmensberatung sowie Werbung (jeweils + 1.000) Beschäftigungserfolge verzeichnen. In der Sachgütererzeugung werden – entgegen den allgemeinen Trend –

Beschäftigungszuwächse für Männer bei den Gummi- und Kunststoffwaren erwartet (+1.000). Auch im Bauwesen werden 2016 mehr Männer beschäftigt sein als 2010 (+600).

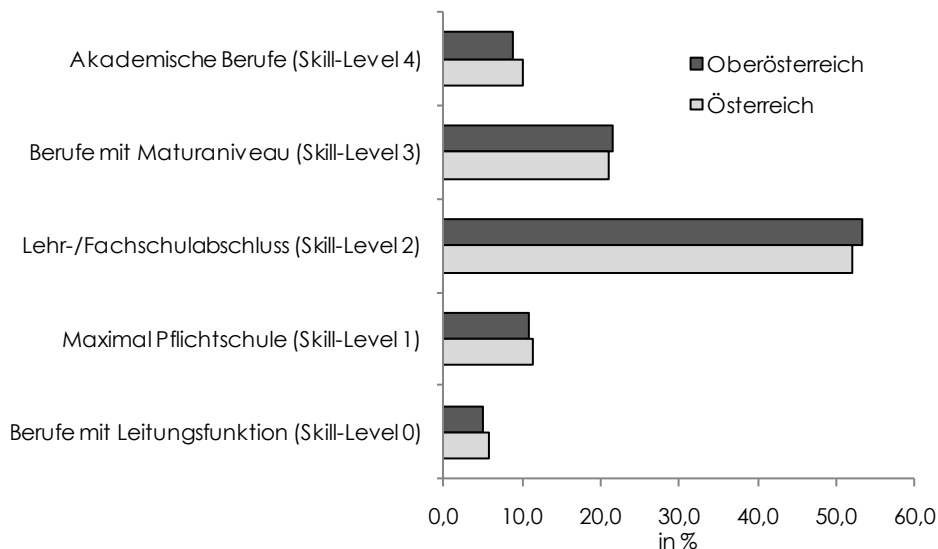
3 Beschäftigungsentwicklung in Berufsgruppen 2010 bis 2016

Die oberösterreichische Wirtschaft ist einem erheblichen strukturellen Wandel ausgesetzt. Während im primären und sekundären Sektor Arbeitsplätze verloren gehen, steigt die Beschäftigung im Dienstleistungssektor. Dieser Strukturwandel bleibt nicht ohne Konsequenzen für die Nachfrage nach beruflichen Qualifikationen. Während die Nachfrage nach bestimmten beruflichen Tätigkeiten aufgrund von Produktivitätsgewinnen (z.B. in der *Metallerzeugung*) oder Produktionsrückgängen (z.B. in der Textilindustrie) sinkt, gewinnen Berufsgruppen, die für wachsende Branchen typisch sind an Bedeutung. Hinzu kommt, dass es zu einer Verschiebung der Bedeutung einzelner Berufe innerhalb der Branchen kommt bzw. zur Entstehung neuer Berufe. So lässt beispielsweise die zunehmende Verbreitung von Informations- und Kommunikationstechnologien den Einsatz von Datenverarbeitungskräften in vielen (auch schrumpfenden) Branchen steigen.

3.1 Ergebnisse nach dem Niveau der Ausbildungsanforderung (*Skill-Level*) der Berufsgruppen

Für das Ausgangsjahr 2010 zeigt die oberösterreichische Berufslandschaft eine starke Konzentration auf Tätigkeiten, zu deren Ausübung ein Lehr- oder Fachschulabschluss (*Skill-Level 2*) notwendig ist: Mit 53,4% der Beschäftigungsverhältnisse entfiel ein im Bundesvergleich (51,9%) überdurchschnittlich hoher Anteil der Beschäftigungsverhältnisse auf diese Tätigkeitsgruppe. Hierin spiegelt sich die große Bedeutung der Sachgütererzeugung für den Industriestandort Oberösterreich wider. Damit haben aber nicht notwendigerweise mehr als die Hälfte der in Oberösterreich Beschäftigten Lehr- oder Fachschulabschluss als höchste abgeschlossene Ausbildung. Vielmehr werden über das Konzept der ISCO Berufsklassifizierung Qualifikationsanforderungen definiert, die typischerweise zur Ausübung der beruflichen Tätigkeit notwendig sind. Dabei kann es immer wieder zu Unter- oder Überqualifizierung kommen. Dies zeigt auch eine Auswertung des Mikrozensus 2010 für Österreich, wonach 69,1% der Beschäftigten in diesen Berufen über einen Lehr- oder Fachschulabschluss verfügen, 16,9% maximal über einen Pflichtschulabschluss und 11,1% die Reifeprüfung als höchste abgeschlossene Ausbildung aufweisen. Leicht überdurchschnittlich ist in Oberösterreich auch der Beschäftigungsanteil in Berufen zu deren Ausübung typischerweise die Reifeprüfung als höchste abgeschlossene Ausbildung notwendig ist (21,6% versus 20,9% im Österreichdurchschnitt). Differenziert man innerhalb dieser Qualifikationsanforderung zwischen den beiden Berufshauptgruppen, den *technischen* und den *nicht-technischen Fachkräften* auf Maturaniveau, zeigt sich erneut die hohe Bedeutung technischer Berufe für das Industriebundesland Oberösterreich: 2010 waren 7,1% der Beschäftigten als *technische Fachkräfte* tätig, das ist der höchste Wert unter den Bundesländern (Österreichdurchschnitt 5,8%).

Abbildung 12: Beschäftigungsanteile nach Ausbildungsanforderung der Berufe (Skill-Level) im Vergleich zu Österreich, Stand 2010



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter (Beschäftigungsanteil 2010 in Oberösterreich: 0,3%; in Österreich: 0,4%). – Berufen mit Leitungsfunktion kann kein eindeutiges Ausbildungsniveau zugeordnet werden.

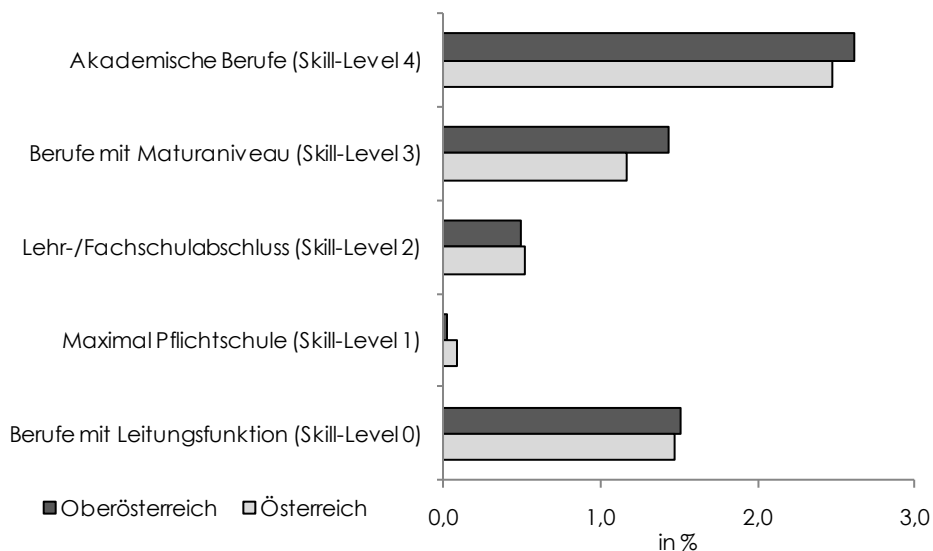
Leicht unterdurchschnittlich fiel 2010 der Beschäftigungsanteil in akademischen Berufen (9,0% versus 10,1% in Österreich) aus. Der Anteil an Beschäftigten in niedrig qualifizierten Tätigkeiten entsprach in etwa dem Österreichdurchschnitt (11,0% in Oberösterreich versus 11,3%).

Berufe mit hohen und höheren Qualifikationsanforderungen wachsen in Oberösterreich überdurchschnittlich stark.

In den nächsten Jahren wird der Anteil der Beschäftigten in Berufen auf Lehr- oder Fachschulniveau zwar zurückgehen (-1,3 Prozentpunkte auf 52,1%), allerdings weiterhin die dominante Ausbildungsform in Oberösterreich bleiben. Die Nachfrage nach Beschäftigten in Lehr- und Fachschulberufen wird zwischen 2010 und 2016 um jährlich +0,5% auf 316.600 steigen, das entspricht exakt dem Trend im nationalen Durchschnitt. Da jedoch die Beschäftigungsentwicklung unter der regionalen Gesamtbeschäftigungsentwicklung (+0,9% pro Jahr) liegt, sinkt die Bedeutung der Berufe auf Lehr- und Fachschulniveau in der oberösterreichischen Berufslandschaft. Vom relativen Bedeutungsverlust der Berufe auf Lehr- oder Fachschulniveau sind jedoch nicht alle Berufsgruppen gleichermaßen betroffen: Produktionsberufe verlieren an Bedeutung, während im Dienstleistungsbereich der Bedarf an Arbeitskräften mit Lehr- oder Fachschulabschluss überdurchschnittlich steigt.

Die Beschäftigung in Berufen auf Lehr- und Fachschulniveau wächst nur schwach, weshalb der Beschäftigungsanteil sinkt.

Abbildung 13: Beschäftigungsentwicklung 2010-2016 nach Ausbildungsanforderung in den Berufen im Vergleich zu Österreich
Wachstum in % pro Jahr



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen. – Berufen mit Leitungsfunktion kann kein eindeutiges Ausbildungsniveau zugeordnet werden.

Im Prognosezeitraum 2010 bis 2016 werden sich vor allem *akademische Berufe* (Skill-Level 4, +2,6%) sowie *Berufe auf Maturaniveau* (+1,4%) überdurchschnittlich entwickeln – wobei die Dynamik zum einen stärker als der nationale Trend ausfällt, zum anderen stärker als die regionale Gesamtbeschäftigungsentwicklung. Der absolut stärkste Wachstumsbeitrag wird von den *Berufen auf Maturaniveau* (Skill-Level 3) kommen (+11.100), im nationalen Trend entstehen demgegenüber die meisten zusätzlichen Jobs in Berufen auf Lehr- und Fachschulniveau (Skill-Level 2).

Der absolut stärkste Wachstumsbeitrag kommt von den Berufen auf Maturaniveau.

Übersicht 3: Unselbständige Beschäftigung nach Ausbildungsanforderung der Berufe, 2010 und 2016

	Beschäftigungsniveau		Veränderung 2010-2016		
	Oberösterreich		Oberösterreich	Österreich	
	2010	2016	absolut	in % pro Jahr	
Akademische Berufe (Skill-Level 4)	51.500	60.100	8.600	2,6¹⁾	2,5
Berufe mit Maturaniveau (Skill-Level 3)	124.300	135.400	11.100	1,4	1,2
Lehr-/Fachschulabschluss (Skill-Level 2)	307.300	316.600	9.200	0,5	0,5
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	63.200	63.300	100	0,0	0,1
Berufe mit Leitungsfunktion ²⁾ (Skill-Level 0)	29.000	31.700	2.700	1,5	1,5
Insgesamt	575.300	607.100	31.800	0,9	0,9

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). Werte für 2016 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt. – ²⁾ Werte inkl. SoldatInnen.

Die Nachfrage nach Arbeitskräften mit maximal Pflichtschulabschluss wird bis 2016 stagnieren (+100 auf 63.600 Beschäftigungsverhältnisse), der Beschäftigungsanteil von 11,0% auf 10,4% sinken.

3.2 Ergebnisse nach Berufshauptgruppen

Eine etwas differenziertere Betrachtung bietet die Analyse der Beschäftigungsentwicklung in den zehn Berufshauptgruppen. Im Österreichvergleich fällt hierbei auf, dass Oberösterreich, mit einem durchschnittlichen Gesamtbeschäftigungswachstum von jährlich +0,9% durchwegs stärkere Beschäftigungszuwächse in den hoch und höher qualifizierten Tätigkeitsbereichen als im Bundestrend verzeichnet. Auch im mittleren Qualifikationsbereich wachsen die Berufshauptgruppen – mit Ausnahme der Dienstleistungsberufe – in Oberösterreich stärker bzw. fällt in Oberösterreich der Rückgang schwächer aus als im Bundesdurchschnitt (vgl. Übersicht 4).

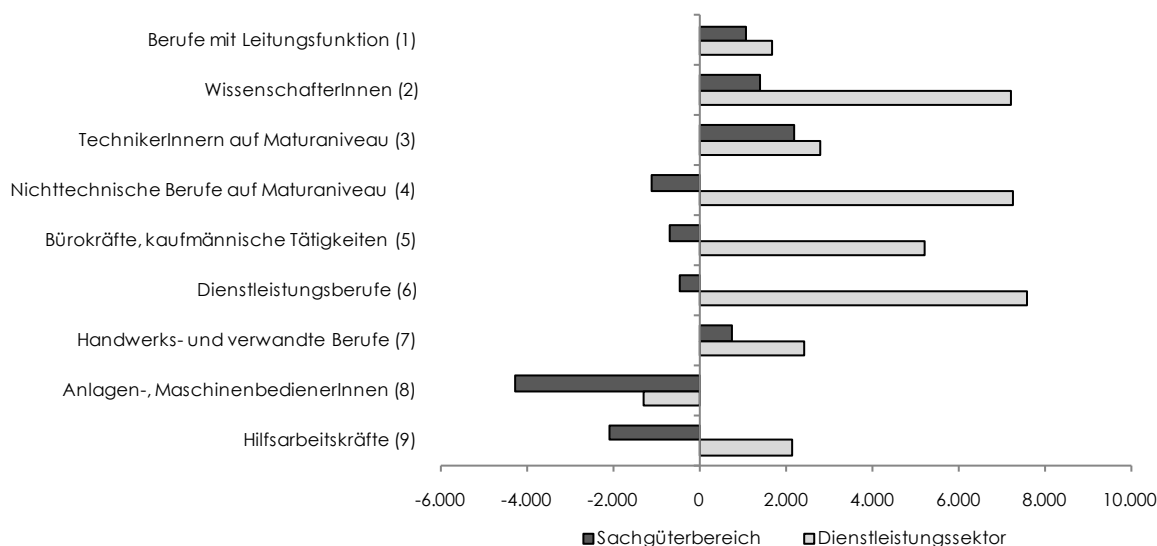
Der stärkste, relative Beschäftigungsanstieg wird bis zum Jahr 2016 mit +2,6% für *WissenschaftlerInnen (Skill-Level 4)* prognostiziert. Gleich an zweiter Stelle folgen die *TechnikerInnen auf Maturaniveau* (+1,9% jährlich). Die darin zusammengefassten Berufe stellen allesamt Qualifikationsanforderungen auf *Skill-Level 3* Niveau, d. h. für ihre Ausübung ist prinzipiell die Reifeprüfung bzw. eine daran anschließende, nicht tertiäre Ausbildung, erforderlich. Danach folgen die *Berufe mit Leitungsfunktion* (+1,6%), die *Dienstleistungsberufe* (+1,6%) sowie die *nicht-technischen Berufe auf Maturaniveau* (+1,2% jährlich). Mit Ausnahme der *Dienstleistungsberufe* wachsen all diese Berufshauptgruppen in Oberösterreich auch stärker als im Österreichdurchschnitt. Selbst wenn der absolute Beschäftigungszuwachs anstelle des relativen als Maßstab herangezogen wird, wachsen die *wissenschaftlichen Berufe (Berufshauptgruppe 2)* in Oberösterreich am stärksten: Bis 2016 entstehen +8.600 zusätzliche Jobs in diesem hoch qualifizierten Tätigkeitsfeld. Einen hohen Wachstumsbeitrag liefern ferner die *Dienstleistungsberufe* mit +7.100 sowie die *nicht-technischen Berufe auf Maturaniveau* mit +6.100 neuen Stellen.

Übersicht 4: Unselbständige Beschäftigung, 2010 und 2016 nach Berufshauptgruppen

	Beschäftigungsniveau		Veränderung 2010-2016		
	Oberösterreich		Oberösterreich	Österreich	
	2010	2016	Absolut	in % pro Jahr	
1 Berufe mit Leitungsfunktion	27.500	30.200	2.700	1,6¹⁾	1,6
2 WissenschaftlerInnen	51.500	60.100	8.600	2,6	2,5
3 TechnikerInnen auf Maturaniveau	41.100	46.100	5.000	1,9	1,6
4 Nicht-technische Berufe auf Maturaniveau ²⁾	83.200	89.300	6.100	1,2	1,0
5 Bürokräfte, kaufmännische Tätigkeiten	79.300	83.800	4.500	0,9	0,6
6 Dienstleistungsberufe	71.300	78.400	7.100	1,6	1,7
7 Handwerks- und verwandte Berufe ³⁾	110.300	113.500	3.200	0,5	0,3
8 Anlagen-, Maschinenbediener- u. MontiererInnen	46.500	40.900	-5.600	-2,1	-2,3
9 Hilfsarbeitskräfte	63.200	63.300	100	0,0	0,1
0 SoldatInnen ⁴⁾	1.500	1.500	0	0,0	0,0
Insgesamt	575.300	607.100	31.800	0,9	0,9

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). Werte für 2016 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – 1) Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt. – 2) Nicht-technische Berufe auf Maturaniveau in Abgrenzung zu TechnikerInnen auf Maturaniveau: Diese beiden Gruppen sind üblicherweise mit Ausbildungen auf Maturaniveau auszuüben und werden nach Ö-ISCO zu einer Berufshauptgruppe zusammengefasst. In die Gruppe der nicht-technischen Berufe auf Maturaniveau fallen die Gesundheitsfachkräfte, nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte, kaufmännische Fachkräfte sowie die Sozial- und Kreativberufe auf Maturaniveau (vgl. Übersicht 6.2). – 3) Zu dieser Berufshauptgruppe werden – entgegen der gängigen Ö-ISCO Einteilung – auch die Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft gezählt. – 4) Für SoldatInnen wurde ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

Abbildung 14: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010-2016 nach Berufshauptgruppen und Wirtschaftsbereichen absolute Veränderung



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Branchen (nach Ö-NACE; vgl. Übersicht 13): Landwirtschaft, Bergbau, Energie: Branchengruppen 1 bis 3; Sachgütererzeugung; Branchengruppen 4 bis 13, Dienstleistungssektor: Branchengruppen 14 bis 23. Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

Beschäftigungsverluste werden dagegen ausschließlich für *Anlagen- und MaschinenbedienerInnen* (Berufshauptgruppe 8) prognostiziert. Hierbei handelt es sich um Produktionsberufe, zu deren Ausübung ein Lehr- oder Fachschulabschluss vorausgesetzt wird, und die vor allem in der industriellen Fertigung, wo starke Produktivitätssteigerungen verzeichnet werden, ihren Einsatz haben. Das Ausmaß des Beschäftigungsrückgangs liegt bei Insgesamt+5.600 oder -2,1% pro Jahr. Im Österreichvergleich werden jedoch in der Gruppe der *Anlagen- und MaschinenbedienerInnen* relativ mehr Beschäftigungsverhältnisse vom Personalabbau betroffen sein (Österreich: -2,3% pro Jahr).

Der stärkste absolute wie relative Beschäftigungszuwachs wird für die wissenschaftlichen Berufe (Berufshauptgruppe 2) prognostiziert.

Trotz unterdurchschnittlicher Beschäftigungsentwicklung der *Handwerksberufe* bleibt die Berufshauptgruppe das quantitativ bedeutendste Tätigkeitsfeld in Oberösterreich: 2016 werden 113.500 oder 18,7% der Gesamtbeschäftigung (2010 19,2%) auf handwerkliche Produktionsberufe mit Lehr- oder Fachschulabschluss entfallen; das ist der höchste Anteil unter den Bundesländern (Österreich 2016: 15,0%). Zwischen 13% und knapp 15% der Beschäftigungsverhältnisse werden auf *nicht-technische Berufe* auf Maturaniveau, *kaufmännische Tätigkeiten* oder *Dienstleistungsberufe* auf Lehr- oder Fachschulniveau entfallen.

Die Beschäftigungszuwächse bei den technischen Berufen auf Maturaniveau werden überdurchschnittlich hoch sein. In den Produktionsberufen auf Lehr- oder Fachschulniveau wächst die Nachfrage nach Handwerksberufen stärker als im nationalen Durchschnitt, aber schwächer als die regionale Gesamtbeschäftigung; bei den Anlagen- und MaschinenbedienerInnen werden Stellen abgebaut.

Eine Aufspaltung der Beschäftigungsveränderung in den Berufshauptgruppen nach Wirtschaftsbereiche zeigt, dass der Dienstleistungssektor der Motor der positiven Beschäftigungsdynamik ist, von der sämtliche Berufshauptgruppen – mit Ausnahme der Anlagen- und MaschinenbedienerInnen – profitieren. Selbst Berufe, die stark im Sachgüterbereich und der Bauwirtschaft verankert sind, wie die *Handwerksberufe*, werden verstärkt vom Dienstleistungssektor nachgefragt. Als Beispiel ist die Arbeitskräfteüberlassung zu nennen, die in Oberösterreich sehr stark präsent ist und überwiegend Arbeitskräfte an Betriebe im Produktionssektor überlassen.

3.3 Ergebnisse nach Berufsgruppen

Die in den einzelnen Berufshauptgruppen zusammengefassten Berufsgruppen müssen sich jedoch nicht entsprechend der Dynamik der Berufshauptgruppe entwickeln, weshalb ein Blick auf die einzelnen 27 Berufsgruppen notwendig ist.

Die Berufshauptgruppe der *WissenschaftlerInnen* (Berufshauptgruppe 2) vereint all jene Tätigkeiten, welche eine akademische oder gleichwertige Ausbildung erfordern. In diesem

hoch qualifizierten Segment steigt die Nachfrage nach Beschäftigten zwischen 2010 und 2016 am stärksten, und zwar um insgesamt +8.600 oder +2,6% jährlich auf 60.100. Von den drei Berufsgruppen, die dieser Kategorie zugeordnet sind, werden *technische und naturwissenschaftliche Berufe auf akademischen Niveau* die stärksten Beschäftigungszuwächse verzeichnen (+4,5% bzw. insgesamt +5.100). Es ist zugleich auch die stärkste Dynamik (absolut und relativ) unter allen 27 Berufsgruppen. Die Berufsgruppe umfasst Tätigkeiten von MedizinerInnen und BiowissenschaftlerInnen, ArchitektInnen und IngenieurInnen sowie PhysikerInnen, ChemikerInnen, MathematikerInnen oder InformatikerInnen.

Überdurchschnittlich stark wird auch der Wachstumsbeitrag der Berufsgruppe der *sonstigen WissenschaftlerInnen und verwandten Berufe* zum Beschäftigungswachstum sein. Diese Berufsgruppe, die insbesondere die Tätigkeiten von UnternehmensberaterInnen, JuristInnen und SozialwissenschaftlerInnen umfasst, wird bis 2016 um +3,7% jährlich (+2.600 Beschäftigungsverhältnisse) wachsen. Die schwächste Dynamik in dieser hoch qualifizierten Berufshauptgruppe wird es für die *Primar-, Sekundar- und Hochschullehrer* geben (+0,7% p. a. oder +1.000 Beschäftigungsverhältnisse). Ihre Beschäftigungsentwicklung wird primär von demographischen Entwicklungen, dem Bildungsverhalten und organisatorischen Änderungen, wie die Senkung der Klassenschülerhöchstzahl beeinflusst.

Akademische Berufe und Tätigkeiten auf Maturaniveau gewinnen an Bedeutung. Der stärkste absolute und relative Beschäftigungsanstieg kommt von den technischen und naturwissenschaftlichen akademischen Berufen.

In den Berufsgruppen auf Maturaniveau werden bis 2016 insgesamt +11.100 zusätzliche Stellen geschaffen, davon knapp 45% oder +5.000 für *technische Fachkräfte*. Ihr Beschäftigungsstand steigt dadurch bis 2016 auf 46.100, das entspricht 34,0% aller Beschäftigungsverhältnisse in Berufen auf Maturaniveau (Österreich 28,3%). Die Berufsgruppe umfasst Datenverarbeitungsfachkräfte sowie material- und ingenieurtechnische Fachkräfte, wie beispielsweise Maschinenbau- oder ElektrotechnikerInnen und technische ZeichnerInnen.

In der Berufshauptgruppe der *nicht-technischen Maturaberufe* wachsen die *Gesundheitsberufe* (+3,7%), die *Sozial- und Kreativberufe* (+3,2%) sowie *nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte* (+2,0%) stärker als im nationalen Trend. Hinter der positiven Dynamik im Gesundheitsbereich verbirgt sich die zunehmende Alterung der Gesellschaft, ein Umstand der den Bedarf an qualifizierten Fachkräften in der medizinischen Versorgung und der Pflege erhöhen wird. Stark beeinflusst wird die Nachfrage nach *Gesundheitsberufen* darüber hinaus allerdings sehr stark vom öffentlichen Konsum. Die Berufsgruppe der *Gesundheitsberufe* umfasst Krankenpflege- und Geburtshilfefachkräfte sowie medizinische Fachkräfte wie z. B. Fachkräfte im Bereich Physiotherapie, Logopädie und Ergotherapie. Ihr Beschäftigungsstand wird bis 2016 um +3.700 auf 18.900 steigen. Die Berufsgruppe der *nicht wissenschaftlichen Lehrkräften* vereint Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung sowie KindergartenpädagogInnen.

Ein bedeutender Wachstumsbeitrag wird von den technischen Fachkräften auf Maturaniveau kommen.

Es gibt noch eine weitere Berufsgruppe, die von der starken Dynamik des Gesundheits- und Sozialwesens profitiert: die einfachen *Pflegeberufe*. Sie gehören zur Berufshauptgruppe der *Dienstleistungsberufe* auf Lehr- oder Fachschulniveau. Der Bedarf nach Arbeitskräften in den *Pflegeberufen* wird in Oberösterreich um +2,4% wachsen. Damit bleibt die Wachstumsrate allerdings leicht hinter dem Österrichtrend zurück (+2,6%). In absoluten Zahlen entstehen +2.800 zusätzliche Jobs. Ebenfalls schwächer als im Österreichdurchschnitt werden die *Verkaufsberufe* wachsen (+1,1% versus +1,6% in Österreich); deutlich überdurchschnittlich dagegen die *Dienstleistungsberufe in Gastronomie und Tourismus* (+2,3% statt +1,7%). Bei der Interpretation des Beschäftigungszuwachses in den *Verkaufsberufen* ist jedoch die hohe und steigende Teilzeitquote⁶⁾ zu berücksichtigen. Mit anderen Worten muss dem Beschäftigungszuwachs in Höhen von +1.500 keineswegs eine Erhöhung des Arbeitsvolumens zu Vollzeitäquivalenten im gleichen Ausmaß entsprechen. Vielmehr ist davon auszugehen, dass die Teilzeitbeschäftigung weiter zunehmen wird.

⁶⁾ Normalarbeitszeit im Ausmaß von 12 bis 36 Wochenstunden.

Übersicht 5: Unselbständige Beschäftigung in den 27 Berufshauptgruppen (inkl. Berufshauptgruppen), Veränderungen von 2010 bis 2016

	Beschäftigungsniveau		Veränderung 2010-2016		
	Oberösterreich	2016	Absolut	In % pro Jahr	Österreich
Berufshauptgruppe 1	27.500	30.200	2.700	1,6¹⁾	1,6
1 Berufe mit Leitungsfunktion	27.500	30.200	2.700	1,6	1,6
Berufshauptgruppe 2	51.500	60.100	8.600	2,6	2,3
2 Technische u. naturwissenschaftliche akademische Berufe	16.800	21.800	5.100	4,5	4,0
3 Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich	24.400	25.400	1.000	0,7	0,7
4 Sonstige wissenschaftliche u. verwandte Berufe	10.400	13.000	2.600	3,7	3,1
Berufshauptgruppe 3	41.100	46.100	5.000	1,9	1,6
5 Technische Fachkräfte	41.100	46.100	5.000	1,9	1,6
Berufshauptgruppe 4	83.200	89.300	6.100	1,2	1,0
6 Biowissenschaftl. u. Gesundheitsfachkräfte ²⁾	15.200	18.900	3.700	3,7	3,5
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	7.700	8.600	1.000	2,0	1,9
8 Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)	53.400	53.500	100	0,0	-0,1
9 Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau)	6.800	8.300	1.400	3,2	2,5
9a Sozialpflegerische Berufe	4.700	6.000	1.300	4,2	3,5
9b Kreativ- u. Sportberufe, Ordensbrüder/-schwestern	2.200	2.300	100	0,9	1,0
Berufshauptgruppe 5	79.300	83.800	4.500	0,9	0,6
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	66.200	69.900	3.700	0,9	0,5
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	13.000	13.800	800	1,0	0,9
Berufshauptgruppe 6	71.300	78.400	7.100	1,6	1,7
12 Sonstige personenbezogene Dienstleistungsberufe	11.800	12.100	300	0,4	0,5
13 Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus	17.300	19.800	2.500	2,3	1,7
14 Pflege- und verwandte Berufe	18.600	21.400	2.800	2,4	2,6
15 Verkaufsberufe	23.700	25.200	1.500	1,1	1,6
Berufshauptgruppe 7	110.300	113.500	3.200	0,5	0,3
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	3.400	3.700	200	1,0	1,1
17 Baukonstruktions- und verwandte Berufe	14.000	13.900	-100	-0,1	-0,2
18 Ausbau- und verwandte Berufe, Maler, Gebäudereiniger	18.400	19.200	800	0,8	0,7
19 Metallbearbeitungsberufe	15.000	15.400	400	0,5	0,3
20 MaschinenmechanikerInnen und -schlosserInnen	31.400	33.500	2.000	1,0	0,7
21 ElektromechanikerInnen u. -monteurInnen	8.000	8.800	900	1,8	1,1
22 Sonstige Handwerksberufe	20.000	18.900	-1.100	-0,9	-1,0
Berufshauptgruppe 8	46.500	40.900	-5.600	-2,1	-2,3
23 Anlagen- u. MaschinenbedienerInnen u. MontiererInnen	22.700	19.700	-3.000	-2,3	-2,3
24 FahrzeugführerInnen u. BedienerInnen mobiler Anlagen	23.800	21.200	-2.600	-1,9	-2,2
Berufshauptgruppe 9	63.200	63.300	100	0,0	0,1
25 Verkaufs- und Dienstleistungshilfskräfte	31.200	33.700	2.500	1,3	1,1
26 HilfsarbeiterInnen in Sachgütererzeugung, Transport, LW	32.000	29.700	-2.400	-1,3	-1,3
Berufshauptgruppe 0	1.500	1.500	0	0,0	0,0
27 SoldatInnen	1.500	1.500	0	0,0	0,0
Insgesamt	575.300	607.100	31.800	0,9	0,9

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). Werte für 2016 sind prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt. – ²⁾ BiotechnikerInnen und verwandte Berufe („Biowissenschaftliche Fachkräfte“) können auf Grund der geringen Fallzahlen (2010 österreichweit rd. 3.700) nicht separat ausgewiesen bzw. konsistent geschätzt werden. Die Gruppe der biowissenschaftlichen und Gesundheitsfachkräfte umfasst Fachkräfte ohne akademische Ausbildung.

In den Berufshauptgruppen, die Berufe auf Lehr- oder Fachschulniveau subsumieren, ist die Entwicklung durchaus heterogen: Während die *Dienstleistungsberufe* auf Lehr- und Fachschulniveau ein überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum bis 2016 verzeichnen werden und sich die *kaufmännischen Berufe* auf Lehr- und Fachschulniveau in etwa im Gleichklang mit der oberösterreichischen Gesamtbeschäftigung entwickeln, wird die Nachfrage nach *Handwerksberufen* leicht steigen und jene nach *Anlagen- und MaschinenbedienerInnen* schrumpfen.

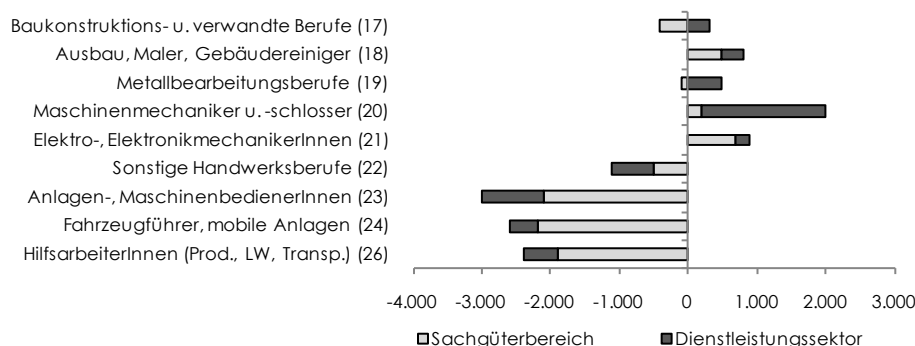
Heterogene Entwicklung im mittleren Qualifikationsbereich: Dienstleistungsberufe gewinnen an Bedeutung, während die Nachfrage nach Produktionsberufen im handwerklichen Bereich nur unterdurchschnittlich wächst und in der industriellen Fertigung schrumpft.

Handwerksberufe umfassen im wesentlichen *Baukonstruktions- und verwandte Berufe*, die Berufsgruppe der *Ausbauberufe, Maler und Gebäudereinigung*, weiters *Metallbearbeitungsberufe, MaschinenmechanikerInnen und -schlosserInnen* sowie *Elektro- und ElektronikmechanikerInnen*¹⁾. Ihnen gemein ist die Herstellung und Verarbeitung von Endprodukten anhand spezieller Fähigkeiten und Fertigkeiten, zu denen u. a. das Wissen über sämtliche Stufen des Produktionsprozesses, über verwandte Materialien und Werkzeuge sowie über Verwendungsmöglichkeiten des Endproduktes zählt. Die einzelnen, überwiegend von Männern dominierten Tätigkeiten dieser *Handwerksberufe* erfordern allesamt eine abgeschlossene Sekundarausbildung, d. h. eine Lehrabschlussprüfung oder einen Fachschulabschluss (*Skill-Level 2*). Bis 2016 wird die Nachfrage nach diesen Tätigkeitsprofilen in Oberösterreich um +0,5% jährlich auf 113.500 steigen (+3.200 Beschäftigungsverhältnisse). Die Dynamik ist damit zwar unterdurchschnittlich, im Vergleich zu Österreich jedoch höher (Österreich: +0,3% p. a.). Damit zeigt sich einmal mehr die stärkere Bedeutung des mittleren Qualifikationssegments in Oberösterreich.

Dynamischer als die gesamte Berufshauptgruppe (+0,5% p. a.) werden sich die *Elektro- und ElektronikmechanikerInnen* (+1,8% pro Jahr, +900 Stellen) und die *MaschinenmechanikerInnen und -schlosserInnen* (+1,0% pro Jahr, +2.000 Stellen) entwickeln. Sie dürfen mit einer steigenden Nachfrage aus dem Dienstleistungsbereich (Kfz-Handel, Arbeitskräfteüberlassung) rechnen; aber auch in der Sachgütererzeugung ist mit einem steigenden Bedarf (z. B. im Maschinenbau) zu rechnen. Ein Beschäftigungsabbau (–0,9%, –1.100 Beschäftigungsverhältnisse) wird für die *sonstigen Handwerksberufe* prognostiziert, zu denen u. a. Berufe in der Textilverarbeitung, im Druckhandwerk und der Nahrungsmittelverarbeitung zählen. Der anhaltende Strukturwandel in Teilen der Sachgütererzeugung – vornehmlich der *Textil- und Ledererzeugung* – findet damit auch in der Berufslandschaft ihren Niederschlag.

¹⁾ Daneben gibt es die Berufsgruppe *sonstige Handwerksberufe*, zu der Berufe im Bereich der Präzisionsarbeit und des Kunsthandwerks, Druckhandwerksberufe sowie Berufe in der Nahrungsmittel- und Textilverarbeitung und der Holzbearbeitung zählen.

Abbildung 15: Beschäftigungsentwicklung von typischerweise im Sachgüterbereich verankerten Berufsgruppen, absolute Veränderung 2010 bis 2016

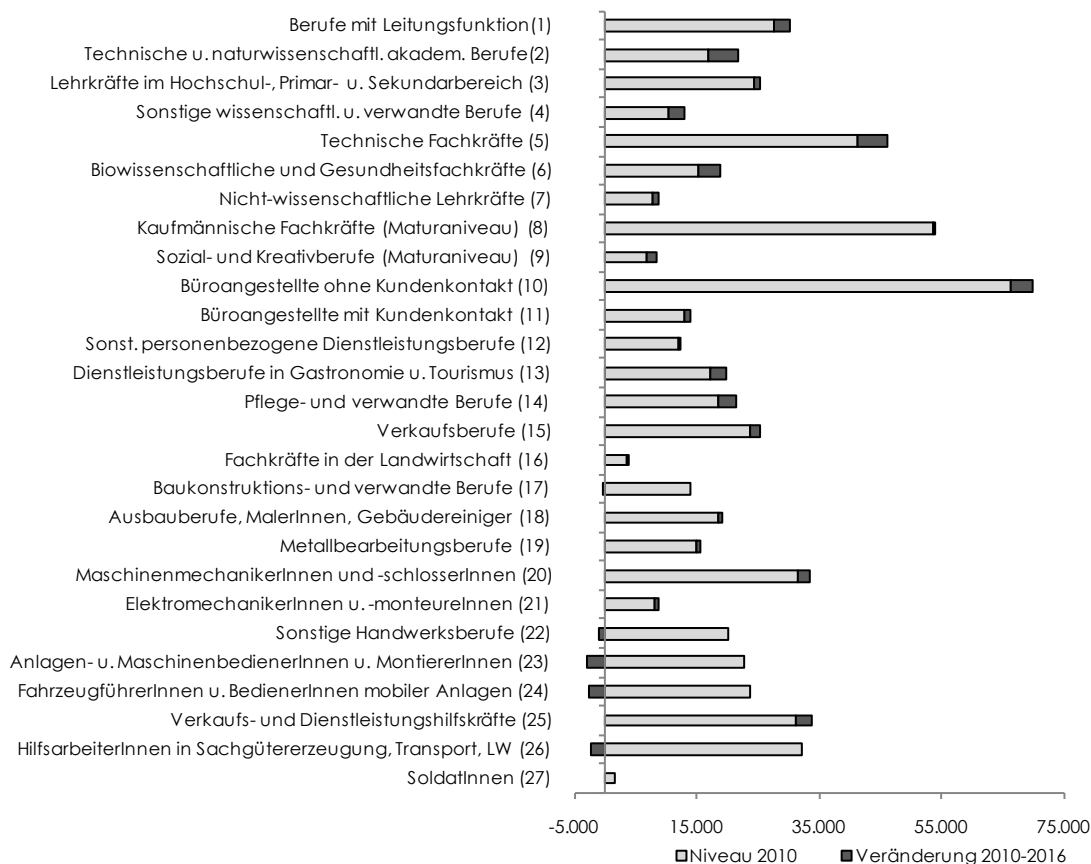


Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Zum Sachgüterbereich zählen Land- und Forstwirtschaft, Bergbau, Stein- und Glaswaren, Energie- und Wasserversorgung, die gesamte Sachgütererzeugung und das Bauwesen. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft. – Abbildung auf Basis gerundeter Werte; Berechnung auf Basis ungerundeter Werte.

In der Berufshauptgruppe der Anlagen- und Maschinenbedienung wird die Beschäftigung um -5.600 auf 40.900 sinken, und zwar sowohl im Dienstleistungs- als auch im Sachgüterbereich. Innerhalb der Berufshauptgruppe schrumpft die Nachfrage nach Anlagen- und MaschinenbedienerInnen, MontiererInnen etwas stärker (insgesamt -3.000 bzw. -2,3% p. a.) als nach FahrzeugführerInnen und BedienerInnen mobiler Anlagen (insgesamt -2.600 bzw. -1,9% p. a.). Während der Beschäftigungsabbau von Anlagen- und MaschinenbedienerInnen vermutlich Produktivitätssteigerungen in der industriellen Fertigung geschuldet ist, könnte ein Grund für den Verlust von Jobs für FahrzeugführerInnen die Substitution unselbständig Beschäftigter durch Selbständige sein.

Für Dienstleistungshilfskräfte wird ein Nachfrageanstieg erwartet. Die Nachfrage nach Hilfstätigkeiten im produzierenden Bereich, dem Transportwesen und der Land- und Forstwirtschaft ist dagegen rückläufig.

Abbildung 16: Absoluter Beschäftigungsstand 2010, Veränderung bis 2016 – gegliedert nach Berufsgruppen



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Beschäftigung ohne Präsenzdienster und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2016 sind prognostiziert. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft.

Die Beschäftigungsnachfrage nach *Hilfstätigkeiten* wird bis 2016 um lediglich +100 Beschäftigungsverhältnisse steigen. Während die Nachfrage nach Verkaufs- und Dienstleistungshilfskräften vom expandierenden Dienstleistungsbereich profitiert und bis 2016 +2.500 zusätzliche Jobs generiert (+1,3% jährlich), wird die Nachfrage nach *Hilfskräften im produzierenden Bereich, dem Transportwesen und der Land- und Forstwirtschaft* um –2.400 zurückgehen (–1,3% jährlich). Die rückläufige Nachfrage kommt dabei sowohl aus dem Sachgüterbereich als auch aus dem Dienstleistungssektor. Insgesamt sinkt die relative Bedeutung von *Hilfstätigkeiten im produzierenden Bereich, dem Transportwesen und der Land- und Forstwirtschaft* zugunsten von höher und hoch qualifizierten Fachkräften. Dies bedeutet gleichzeitig, dass sich die Beschäftigung in Hilfsberufen zunehmend zu Frauen verlagern wird.

3.4 Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung in den Berufsgruppen

Gesamtwirtschaftlich betrachtet wird die Beschäftigung in Österreich im Prognosezeitraum um +0,9% jährlich wachsen. Ein Gutteil des Beschäftigungszuwachses in Höhe von +31.800 entfällt hierbei auf Frauen (+19.700), die damit eine deutlich höhere Wachstumsrate aufweisen (+1,3%) als die Männer (+0,6%) und auch im Österreichvergleich (+1,2%) besser abschneiden. Der Frauenbeschäftigungsanteil steigt damit ebenfalls im Prognosezeitraum, und zwar von 43,6% auf 44,6% (in Österreich von 46,1% auf 47,1%).

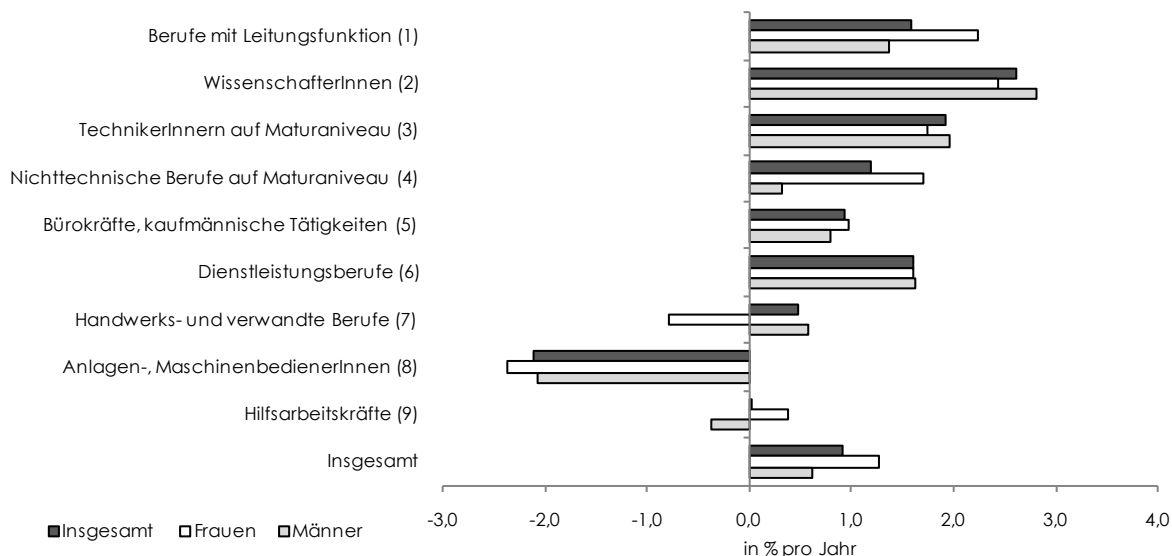
Die Frauenbeschäftigungsquote bleibt in Oberösterreich mittelfristig unter dem Österreichdurchschnitt.

2010 waren die erwerbstätigen Frauen in Oberösterreich überdurchschnittlich stark unter den *Primar-, Sekundar-, und Hochschullehrkräften* (70% Frauenanteil), den *Gesundheitsfachkräften* (83,3%), den *nicht-wissenschaftlichen Lehrkräften* (85,4%), den *kaufmännischen Tätigkeiten auf Lehr- und Fachschulniveau* (72,8%), den *Dienstleistungsberufen auf Lehr- oder Fachschulniveau* (77,5%) sowie unter den *Dienstleistungshilfskräften* (76,3%) präsent. Die prognostizierten Werte für 2016 legen eine Zunahme der Beschäftigungsanteile von Frauen vor allem im mittleren und höheren Qualifikationssegment nahe: Während in Berufen mit akademischen Anforderungsprofil der Beschäftigungsanteil leicht von 52,0% auf 51,5% zurückgeht, steigt der Frauenanteil in den von Frauen dominierten Berufshauptgruppen weiter an – in den *nicht-technischen Berufen auf Maturaniveau* um +1,9 Prozentpunkte auf 64,3% und in den *kaufmännischen Berufen auf Lehr- und Fachschulniveau* um +0,2 Prozentpunkte auf 73%; der Frauenanteil in den Dienstleistungsberufen bleibt mit 77,4% stabil.

In den produktionsorientierten Lehr- und Fachschulberufen sinkt der ohnedies geringe Frauenanteil weiter – in den *Handwerksberufen* von 7,1% auf 6,6% und in der Berufshauptgruppe der *Anlagen- und Maschinenbedienung, Montage* von 13,7% auf 13,5%. Einen nennenswerten Frauenbeschäftigungsanteil haben in den produktionsorientierten Berufshauptgruppen einzig die *sonstigen Handwerksberufe* (2010 22,9%), die insbesondere Tätigkeiten in der Textilverarbeitung, der Nahrungsmittelherstellung, Holzbearbeitung und dem Kunsthandwerk umfassen, und die *Anlagen- und MaschinenbedienerInnen* (2010 24,6%). Der Personalabbau in den Branchen *Textil- und Ledererzeugung* sowie im *sonstigen produzierenden Bereich* (*Branchengruppe 14*) einerseits, sowie Produktivitätssteigerungen in der industriellen Fertigung andererseits, dürften ausschlaggebend für den Rückgang der Frauenbeschäftigung in diesen beiden Berufshauptgruppen sein.

Die berufliche Segregation am oberösterreichischen Arbeitsmarkt wird sich mittelfristig nicht entschärfen. In den produktionsorientierten Berufen sinkt der ohnedies niedrige Frauenanteil weiter, während er in den mittel und höher qualifizierten Dienstleistungsberufen steigt.

Abbildung 17: Beschäftigungsentwicklung 2010 bis 2016 nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, in % pro Jahr



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdienere und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2016 sind prognostiziert. Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

Der Frauenanteil in akademischen Berufen sinkt in Oberösterreich von 52,0% auf 51,5% (Österreich: 49,9% auf 49,7%). In der Detailbetrachtung der einzelnen Berufsgruppen innerhalb der *WissenschaftlerInnen* (also innerhalb der *Berufshauptgruppe 2*) zeigt sich aber sehr wohl ein stärkeres Beschäftigungswachstum für Frauen als für Männer: Das stärkste Wachstum aller Berufsgruppen findet für Frauen in den *technischen und naturwissenschaftlichen akademischen Berufen* statt; mit +5,3% pro Jahr liegt es über dem Wachstum der Männer in diesen Berufen (+4,2%). Auf akademischen Niveau entwickeln sich außerdem die *sonstigen wissenschaftlichen und verwandten Berufe* für Frauen dynamisch, also etwa Juristinnen oder Unternehmensberaterinnen (+4,5% pro Jahr; Männer +2,9%). Dass dadurch der Frauenanteil in den Berufen mit akademischem Anforderungsprofil insgesamt sinkt, liegt an der Konzentration von Frauen auf die schwächer wachsende Berufsgruppe der Lehrkräfte: Die *wissenschaftlichen Lehrkräfte* machen nur 47,3% der Beschäftigung in Berufen mit akademischen Ausbildungsanforderungen aus, aber rund 63,6% der Frauen in der *Berufshauptgruppe WissenschaftlerInnen* sind Lehrkräfte. In der aggregierten Betrachtung schlägt sich daher die durchschnittliche Beschäftigungsentwicklung (Frauen +0,9%, Männer +0,1%) bei den *Lehrkräften* im Beschäftigungswachstum der Frauen in *wissenschaftlichen Berufen* (*Berufshauptgruppe 2*) stärker nieder als bei Männern – infolge sinkt der Frauenanteil in der *Berufshauptgruppe* insgesamt.

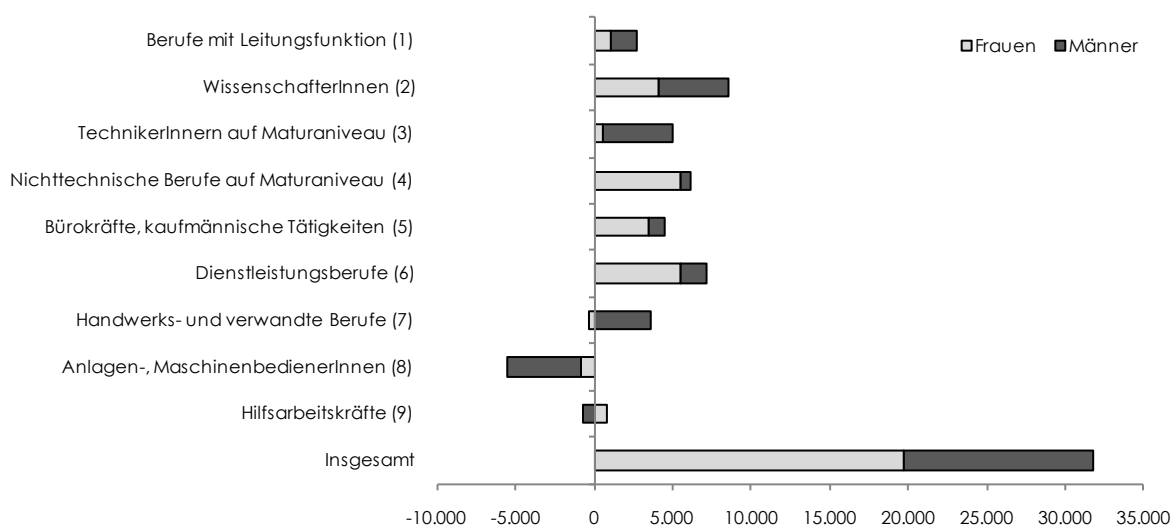
Übersicht 6: Unselbständige Beschäftigung Stand 2010, Veränderung bis 2016 nach Berufsgruppen und Geschlecht

Berufshauptgruppe	Niveau		Veränderung 2010-2016					
	Oberösterreich		Oberösterreich		Österreich			
	2010		absolut		in % pro Jahr			
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Berufshauptgruppe 1	7.200	20.300	1.000	1.700	2,2⁸⁾	1,4	2,0	1,4
1 Berufe mit Leitungsfunktion	7.200	20.300	1.000	1.700	2,2	1,4	2,0	1,4
Berufshauptgruppe 2	26.800	24.700	4.200	4.500	2,4	2,8	2,4	2,5
2 Techn. naturwiss. akadem. Berufe	4.300	12.500	1.500	3.500	5,3	4,2	4,7	3,7
3 Wissenschaftliche Lehrkräfte ¹⁾	17.100	7.300	1.000	0	0,9	0,1	0,9	0,2
4 Sonstige WissenschaftlerInnen	5.500	4.900	1.600	900	4,5	2,9	3,7	2,5
Berufshauptgruppe 3	4.800	36.300	500	4.500	1,7	2,0	1,5	1,6
5 Technische Fachkräfte	4.800	36.300	500	4.500	1,7	2,0	1,5	1,6
Berufshauptgruppe 4	51.900	31.300	5.500	600	1,7	0,3	1,4	0,3
6 Biowissenschaftl. u. Gesundheitsfachkräfte ²⁾	12.600	2.500	3.100	600	3,7	3,4	3,6	3,2
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	6.600	1.100	800	100	2,0	1,8	1,9	2,4
8 Kaufmännische Fachkräfte (Matura)	28.400	25.100	600	-500	0,3	-0,3	0,0	-0,3
9 Sozial- und Kreativberufe (Matura)	4.300	2.500	1.000	400	3,6	2,7	2,7	2,1
9a Sozialpflegerische Berufe	3.100	1.600	900	400	4,4	4,0	3,5	3,5
9b Kreativ- u. Sportberufe, Ordensleute	1.200	900	0	100	0,0	1,3	1,3	0,7
Berufshauptgruppe 5	57.700	21.600	3.500	1.000	1,0	0,8	0,6	0,5
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	48.800	17.500	2.700	1.000	0,9	0,9	0,5	0,5
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	8.900	4.100	700	100	1,4	0,3	1,1	0,6
Berufshauptgruppe 6	55.200	16.100	5.500	1.600	1,6	1,6	1,8	1,6
12 Sonst. personenbez. DL-Berufe ³⁾	6.400	5.400	200	100	0,5	0,2	0,7	0,2
13 DL-Berufe in Gastronomie, Tourismus ⁴⁾	10.900	6.400	1.400	1.100	2,0	2,7	1,6	2,0
14 Pflege- u. verwandte Berufe	16.800	1.800	2.600	200	2,4	2,1	2,5	3,0
15 Verkaufsberufe	21.200	2.500	1.300	200	1,0	1,5	1,5	1,7
Berufshauptgruppe 7	7.800	102.400	-400	3.500	-0,8	0,6	-0,5	0,4
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	1.500	1.900	100	100	1,4	0,6	1,3	0,9
17 Baukonstruktions- u. verwandte Berufe	200	13.800	0	-100	0,0	-0,1	-0,1	-0,2
18 Ausbau, Maler, Gebäudereiniger	800	17.600	0	800	1,0	0,7	0,4	0,7
19 Metallbearbeitungsberufe	400	14.700	0	500	0,0	0,5	-0,2	0,3
20 Maschinenmechaniker u. -schlosser	100	31.300	0	2.000	0,0	1,0	0,2	0,7
21 Elektro-, ElektronikmechanikerInnen	300	7.700	0	900	0,1	1,8	0,2	1,2
22 Sonstige Handwerksberufe	4.600	15.500	-500	-600	-1,9	-0,7	-2,0	-0,7
Berufshauptgruppe 8	6.400	40.100	-900	-4.700	-2,4	-2,1	-2,3	-2,3
23 Anlagen-, MaschinenbedienerInnen ⁵⁾	5.600	17.100	-800	-2.200	-2,4	-2,3	-2,4	-2,3
24 Fahrzeugführer, mobile Anlagen ⁶⁾	800	23.000	-100	-2.500	-2,1	-1,9	-2,0	-2,2
Berufshauptgruppe 9	32.900	30.300	800	-700	0,4	-0,4	0,3	-0,2
25 Verkaufs- u. Dienstleistungshilfskräfte	23.800	7.400	1.600	900	1,1	1,9	0,9	1,7
26 HilfsarbeiterInnen (Prod., LW, Transp.) ⁷⁾	9.100	22.900	-800	-1.600	-1,6	-1,2	-1,8	-1,2
Berufshauptgruppe 0	0	1.400	0	0	0,0	0,0	0,0	0,0
27 SoldatInnen	0	1.400	0	0	0,0	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	250.800	324.500	19.800	12.000	1,3	0,6	1,2	0,6

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). Werte für 2016 sind prognostiziert. Werte sind auf 100 gerundet, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich. – ²⁾ BiotechnikerInnen und verwandte Berufe („Biowissenschaftliche Fachkräfte“) können auf Grund der geringen Fallzahlen (2010 österreichweit rd. 3.700) nicht separat ausgewiesen bzw. konsistent geschätzt werden. Die Gruppe der biowissenschaftlichen und Gesundheitsfachkräfte umfasst Fachkräfte ohne akademische Ausbildung. – ³⁾ Sonstige personenbezogene Dienstleistungsberufe. – ⁴⁾ Dienstleistungsberufe in Gastronomie und Tourismus. – ⁵⁾ Anlagen-, Maschinenbediener- und MontiererinInnen. – ⁶⁾ Fahrzeugführer- und BedienerInnen mobiler Anlagen. – ⁷⁾ HilfsarbeiterInnen in Sachgütererzeugung, Transport und Landwirtschaft. – ⁸⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

Im niedrigen Qualifikationssegment wird der Frauenanteil sowohl bei *Dienstleistungshilfskräften* (-0,9 Prozentpunkte auf 75,4%) als auch bei *Produktionshilfskräften* (-0,5 Prozentpunkte auf 28,0%) zurückgehen. Durch das starke Beschäftigungswachstum bei den von Frauen dominierten *Dienstleistungshilfstätigkeiten* gegenüber dem Personalabbau in den von Männern dominierten *Produktionshilfstätigkeiten* steigt der Frauenanteil bei den Hilfskräften insgesamt jedoch an (um 1,1 Prozentpunkte auf 53,2%).

Abbildung 18: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2010 bis 2016



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdienstler und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2016 sind prognostiziert. Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

Absolut gesehen konzentriert sich die Zunahme der Beschäftigung von Frauen auf *nicht-technische Berufe mit Maturaniveau* (+5.500), hierzu zählen *Gesundheitsfachkräfte* (+3.100), *nichtwissenschaftliche Lehrkräfte* (+800), und *Sozial- und Kreativberufe* (+1.000). Die Zahl der beschäftigten Männer in den *nicht-technischen Berufen mit Maturaniveau* wird vergleichsweise gering steigen (+600 Beschäftigungsverhältnisse). Damit wird gleichzeitig die Dominanz von Frauen in dieser Berufshauptgruppe weiter ausgebaut – beispielsweise von 83,3% auf 83,5% in den *Gesundheitsberufen*. Ebenso viele zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten entstehen für Frauen in den *Dienstleistungsberufen auf Lehr- und Fachschulniveau* (+5.500); beispielsweise in den einfachen *Pflegeberufen* (+2.600), den *Verkaufsberufen* (+1.300) und den *Dienstleistungsberufen im Tourismus* (+1.400). Beachtlich fällt der Nachfrageanstieg auch mit +4.200 zusätzlichen Beschäftigungsverhältnissen für Frauen in den in *wissenschaftlichen Berufen* und mit +3.500 in den *Büroberufen auf Lehr- und Fachschulniveau* aus. Dem steht ein Stellenabbau in den produktionsorientierten Berufen auf Lehr- und Fachschulniveau gegenüber

(Handwerksberufe –400, Anlagen- und Maschinenbedienerinnen –900). Die Produktionsberufe als Tätigkeitsfeld verlieren damit für Frauen relativ an Bedeutung.

Absolut betrachtet entstehen die meisten Jobs für Frauen in den nicht-technischen Berufen auf Maturaniveau sowie den Dienstleistungsberufen auf Lehr- und Fachschulniveau. Weniger Beschäftigungsmöglichkeiten werden Frauen in den produktionsorientierten Berufen auf Lehr- oder Fachschulniveau vorfinden.

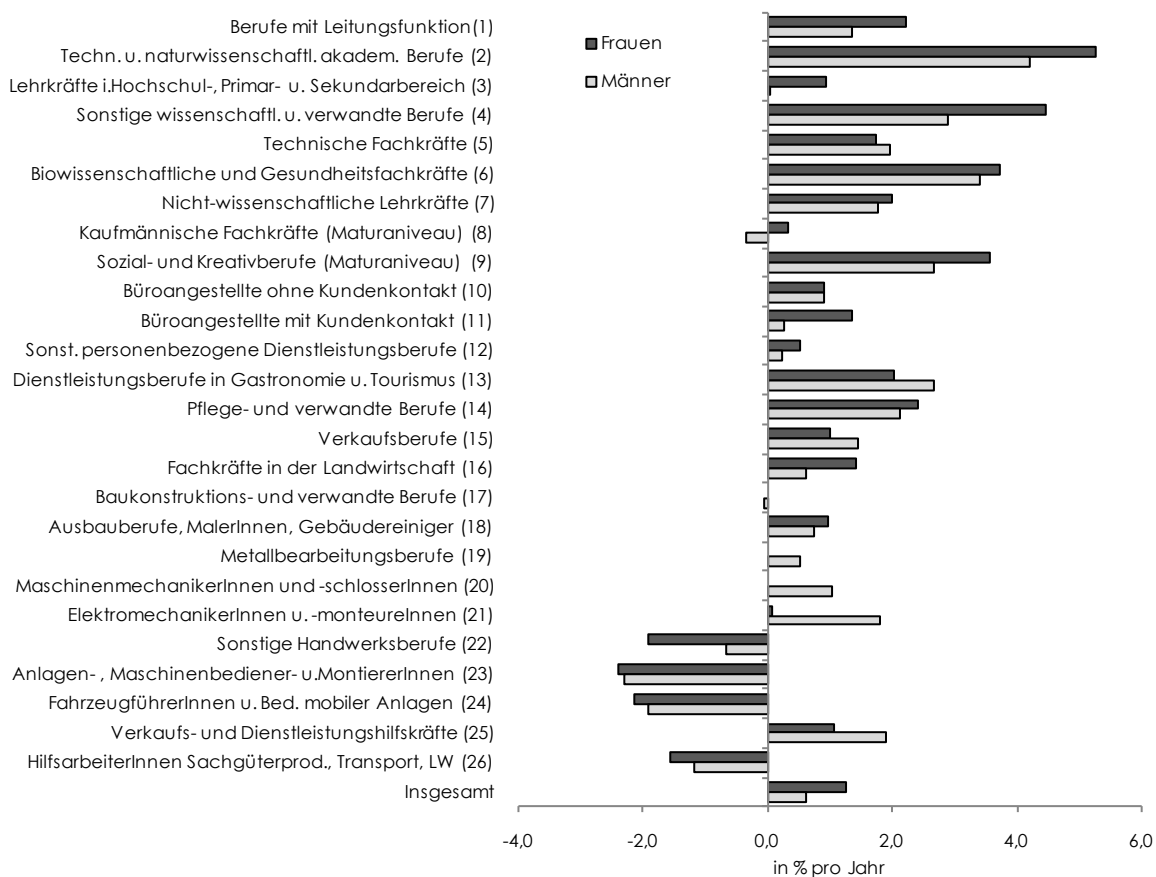
Bei den Männern entstehen die meisten neuen Arbeitsplätze in den wissenschaftlichen Berufen und bei den Technikern auf Maturaniveau (jeweils +4.500), das entspricht 74,0% des prognostizierten Beschäftigungszuwachses bis 2016. Ein hohes Beschäftigungsplus ist für Männer auch in den technischen und naturwissenschaftlichen Berufen (+3.500) auszumachen. Im Gegensatz zu den Frauen können Männer in Handwerksberufen noch Beschäftigungsgewinne erzielen (+3.500), in den ebenfalls produktionsorientierten Berufen der Anlagen- und Maschinenbedienung sind dagegen auch Männer vom Personalabbau betroffen (–4.700).

Männer können ihre Beschäftigung im handwerklichen Berufen weiter ausweiten und den ohnehin hohen Beschäftigungsanteil ausbauen.

Die Berufsgruppe mit dem relativ stärksten Beschäftigungszuwachs bei Frauen werden technische und naturwissenschaftliche Berufe auf Hochschulniveau sein (+5,3% p. a.). Die absoluten Zuwächse (+1.500) sind jedoch, aufgrund des relativ geringen Ausgangsniveaus der Frauen in diesen Berufen, vergleichsweise gering. Weitere hohe relative Zuwächse werden für die sonstigen wissenschaftlichen Berufe (+4,5% bzw. +1.600 Beschäftigungsverhältnisse) und die von Frauen dominierten Berufsgruppen der Gesundheitsfachkräfte (+3,7% jährlich bzw. +3.100) sowie der Sozial- und Kreativberufe (+3,6% p. a. bzw. +1.000) prognostiziert.

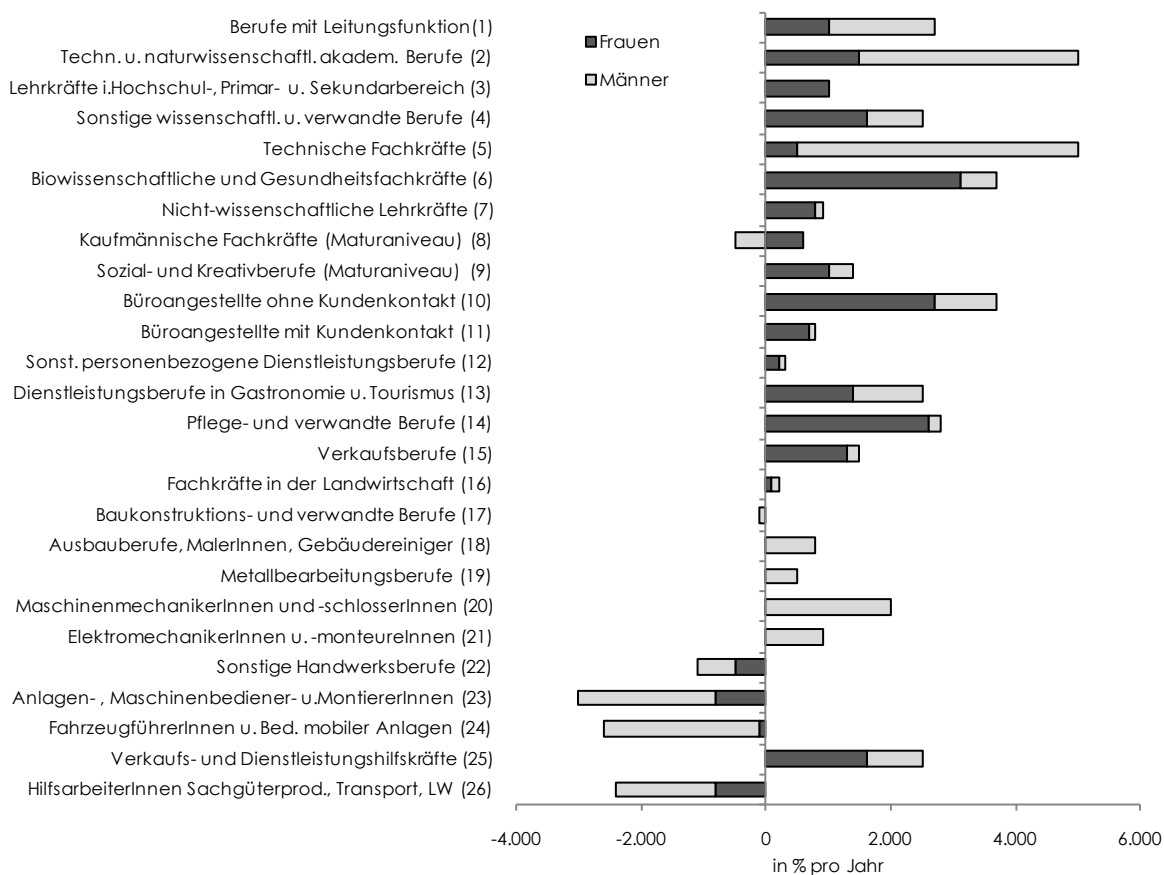
Zusammenfassend zeigt sich zwar für den Prognosezeitraum eine steigende Frauenbeschäftigung in Oberösterreich, diese findet jedoch vielfach in jenen Berufen statt, die bereits einen hohen Frauenanteil aufweisen. Das geschlechtsspezifische Prognosezenario für die Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung von 2010 bis 2016 deutet somit insgesamt nicht auf eine Verringerung der starken Segregation am oberösterreichischen Arbeitsmarkt hin.

Abbildung 19: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, relative Veränderung 2010 bis 2016 in % pro Jahr



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdienste und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2016 sind prognostiziert. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft. Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

Abbildung 20: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2010 bis 2016



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdienste und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2016 sind prognostiziert. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft. Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

4 Anhang

4.1 Tabellenanhang zur Branchenprognose

Übersicht 7: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2010 bis 2016, absolute Beschäftigungsniveaus 2010 und 2016

	Niveau 2010			Niveau 2016		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- u. Forstwirtschaft	2.800	1.000	1.800	3.000	1.000	2.000
Bergbau, Stein- und Glaswaren	6.900	1.300	5.600	7.000	1.300	5.600
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	16.600	7.600	9.000	16.600	7.800	8.800
Textil und Bekleidung	3.300	2.000	1.300	3.000	1.900	1.100
Be- und Verarbeitung von Holz	6.400	1.200	5.300	6.300	1.200	5.100
Papier, Pappe, Herstellung von Druckerzeugnissen	5.400	1.300	4.200	5.100	1.300	3.800
Wasser- Abwasser	2.800	700	2.100	2.900	800	2.100
Chemie u. Erdölverarbeitung	8.000	2.700	5.300	7.400	2.500	4.900
Gummi- und Kunststoffwaren	10.300	2.600	7.700	11.500	2.900	8.700
Metallerzeugung	26.800	4.100	22.600	25.600	3.900	21.700
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	12.300	3.200	9.100	11.600	2.900	8.700
Maschinenbau	21.600	2.800	18.800	21.400	2.700	18.700
Fahrzeugbau	13.400	2.100	11.300	12.400	2.000	10.400
Sonstiger produzierender Bereich	17.300	4.900	12.400	16.500	4.800	11.700
Energieversorgung	3.300	500	2.800	2.900	400	2.500
Bauwesen	44.700	5.800	38.900	45.400	5.900	39.500
KFZ-Handel, Reparatur	11.700	2.300	9.400	13.000	2.500	10.500
Großhandel	31.700	12.000	19.700	31.800	12.200	19.600
Einzelhandel	43.800	32.500	11.300	47.600	35.500	12.100
Verkehr	15.600	2.800	12.800	14.500	2.500	12.000
Lagererei	8.100	1.700	6.400	8.600	1.900	6.700
Nachrichtenübermittlung	4.300	1.400	2.800	3.400	1.200	2.200
Beherbergung und Gastronomie	18.800	11.300	7.400	19.800	12.000	7.800
Sonstige öffentliche und private Dienstleistungen	9.100	5.900	3.200	10.000	6.600	3.400
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	6.100	1.800	4.400	7.700	2.000	5.700
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	16.500	8.200	8.300	15.900	8.100	7.800
Grundstücks- und Wohnungswesen	4.400	2.800	1.600	4.800	3.000	1.800
Gebäudebetreuung	9.800	6.000	3.700	11.200	6.800	4.400
Erziehung und Unterricht	39.000	27.300	11.700	42.800	29.600	13.200
Überlassung von Arbeitskräften	18.000	4.600	13.400	24.500	6.000	18.500
Öffentliche Verwaltung	40.700	18.800	21.900	40.900	18.900	22.000
Gesundheits- u. Sozialwesen	59.100	46.800	12.300	70.200	55.300	14.900
Vereine/Interessensvertretungen	8.600	5.700	2.900	9.500	6.100	3.400
Verlagswesen / Medien	1.700	800	900	1.700	800	800
Rechts-, Steuer, Unternehmensberatung, Werbung	12.900	8.400	4.600	15.300	9.700	5.600
Forschung sowie technische und freiberufliche Tätigkeiten	8.700	3.200	5.400	10.200	3.800	6.300
Telekommunikation	800	200	600	700	200	500
Sonstige Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen	4.200	2.300	1.900	4.500	2.500	2.000
Insgesamt	575.300	250.800	324.500	607.100	270.600	336.500

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2016 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Übersicht 8: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2010 bis 2016, absolute Veränderung

	2004-2010			2010-2016		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- u. Forstwirtschaft	600	200	400	200	100	100
Bergbau, Stein- und Glaswaren	-800	-100	-700	0	0	0
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	500	100	400	100	200	-200
Textil und Bekleidung	-300	0	-400	-300	-100	-200
Be- und Verarbeitung von Holz	600	100	600	-100	0	-100
Papier, Pappe, Herstellung von Druckerzeugnissen	-600	-200	-400	-300	0	-300
Wasser- Abwasser	0	0	0	100	100	0
Chemie u. Erdölverarbeitung	100	400	-300	-500	-200	-400
Gummi- und Kunststoffwaren	500	-100	500	1.300	300	1.000
Metallerzeugung	0	0	100	-1.200	-300	-900
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	2.800	800	2.000	-700	-300	-400
Maschinenbau	3.800	500	3.300	-200	-100	-100
Fahrzeugbau	-1.200	0	-1.200	-1.000	-100	-900
Sonstiger produzierender Bereich	1.300	-200	1.500	-800	-100	-700
Energieversorgung	800	100	700	-400	-100	-300
Bauwesen	2.400	600	1.800	600	100	600
KFZ-Handel, Reparatur	1.000	100	900	1.200	200	1000
Großhandel	1.900	1.200	700	100	100	0
Einzelhandel	2.800	2.300	500	3.800	3.000	800
Verkehr	1.300	200	1.100	-1.100	-300	-800
Lagerei	-3.600	0	-3.600	500	200	300
Nachrichtenübermittlung	-1.700	-600	-1.100	-800	-200	-600
Beherbergung und Gastronomie	1.500	600	900	1.100	700	400
Sonstige öffentliche und private Dienstleistungen	800	600	300	900	600	200
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	1.800	400	1.400	1.600	300	1.300
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	-2.100	-600	-1.500	-600	-100	-500
Grundstücks- und Wohnungswesen	-2.400	-1.200	-1.200	400	200	200
Gebäudebetreuung	2.100	900	1.200	1.500	800	700
Erziehung und Unterricht	2.400	3.500	-1.000	3.800	2.300	1.500
Überlassung von Arbeitskräften	4.800	1.500	3.300	6.500	1.400	5.100
Öffentliche Verwaltung	-400	700	-1.100	300	100	100
Gesundheits- u. Sozialwesen	10.600	9.400	1.200	11.100	8.500	2.600
Vereine/Interessensvertretungen	800	1.800	-900	800	400	500
Verlagswesen / Medien	-100	-100	0	0	0	-100
Rechts-, Steuer, Unternehmensberatung, Werbung	2.800	1.700	1.100	2.400	1.400	1.000
Forschung sowie technische und freiberufliche Tätigkeiten	900	300	600	1.500	600	900
Telekommunikation	-900	0	-900	-100	0	-100
Sonstige Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen	400	500	-100	300	200	200

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2016 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

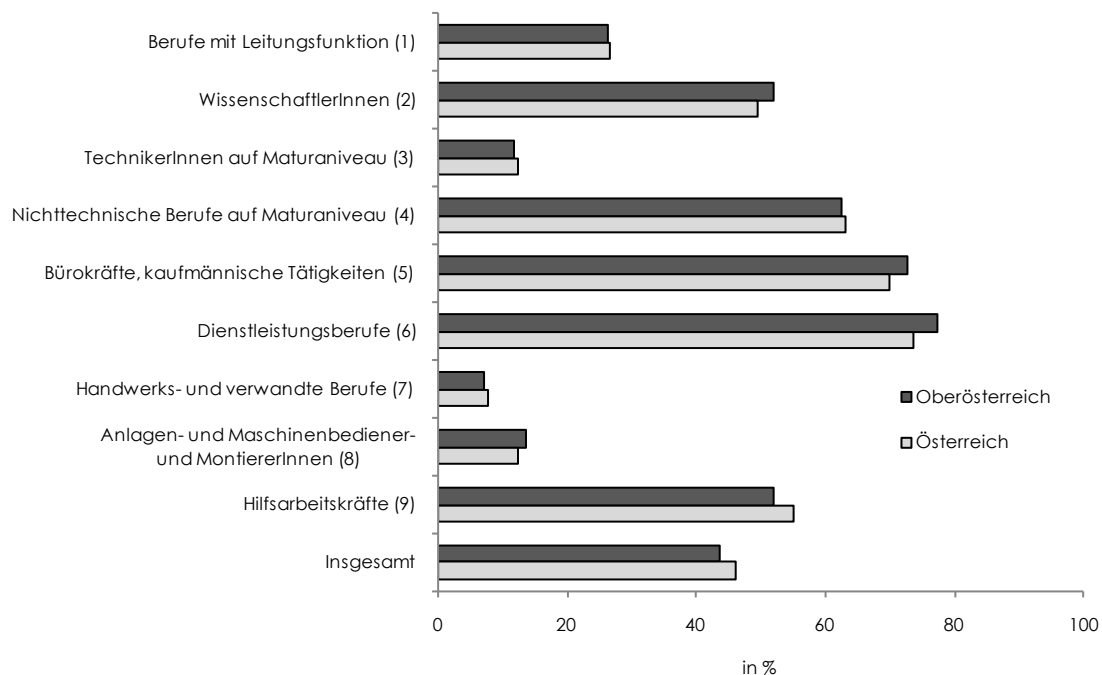
Übersicht 9: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2010 bis 2016, relative Veränderung (in % pro Jahr)

	2004-2010			2010-2016		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- u. Forstwirtschaft	4,3	3,5	4,7	1,1	0,8	1,7
Bergbau, Stein- und Glaswaren	-1,8	-1,0	-2,0	0,1	0,1	0,1
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	0,5	0,2	0,8	0,1	0,5	-0,3
Textil und Bekleidung	-1,6	0,4	-4,3	-1,5	-1,1	-2,3
Be- und Verarbeitung von Holz	1,8	1,2	1,9	-0,3	0,0	-0,4
Papier, Pappe, Herstellung von Druckerzeugnissen	-1,8	-2,1	-1,7	-1,0	0,3	-1,4
Wasser- Abwasser	0,0	0,1	-0,1	0,6	2,3	0,0
Chemie u. Erdölverarbeitung	0,2	2,6	-0,9	-1,1	-1,0	-1,2
Gummi- und Kunststoffwaren	0,8	-0,4	1,2	2,0	1,9	2,0
Metallerzeugung	0,0	-0,2	0,0	-0,7	-1,1	-0,7
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	4,5	5,0	4,3	-1,0	-1,7	-0,7
Maschinenbau	3,3	3,3	3,2	-0,2	-0,7	-0,1
Fahrzeugbau	-1,4	-0,2	-1,6	-1,3	-0,8	-1,4
Sonstiger produzierender Bereich	1,4	-0,5	2,2	-0,8	-0,4	-1,0
Energieversorgung	4,7	4,7	4,7	-2,1	-3,3	-1,9
Bauwesen	0,9	1,8	0,8	0,2	0,2	0,2
KFZ-Handel, Reparatur	1,5	1,0	1,6	1,7	1,5	1,7
Großhandel	1,1	1,8	0,6	0,1	0,2	0,0
Einzelhandel	1,1	1,2	0,8	1,4	1,5	1,1
Verkehr	1,5	1,4	1,6	-1,2	-1,7	-1,1
Lagerei	-6,0	0,1	-7,2	1,0	1,9	0,8
Nachrichtenübermittlung	-5,6	-5,6	-5,5	-3,5	-2,9	-3,8
Beherbergung und Gastronomie	1,4	0,9	2,2	0,9	1,0	0,8
Sonstige öffentliche und private Dienstleistungen	1,6	1,7	1,6	1,5	1,7	1,2
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	6,0	4,6	6,6	3,8	2,3	4,4
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	-2,0	-1,3	-2,7	-0,6	-0,1	-1,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	-7,1	-5,7	-9,1	1,4	1,1	1,8
Gebäudebetreuung	4,1	2,7	6,7	2,3	2,0	2,9
Erziehung und Unterricht	1,1	2,3	-1,4	1,6	1,4	1,9
Überlassung von Arbeitskräften	5,3	7,1	4,8	5,3	4,4	5,6
Öffentliche Verwaltung	-0,1	0,7	-0,8	0,1	0,1	0,1
Gesundheits- u. Sozialwesen	3,3	3,8	1,8	2,9	2,8	3,3
Vereine/Interessensvertretungen	1,7	6,3	-4,6	1,6	1,0	2,6
Verlagswesen / Medien	-0,6	-1,0	-0,2	-0,4	0,3	-1,1
Rechts-, Steuer, Unternehmensberatung, Werbung	4,1	3,8	4,7	2,9	2,5	3,5
Forschung sowie technische und freiberufliche Tätigkeiten	1,8	1,7	1,9	2,7	2,9	2,7
Telekommunikation	-11,6	0,6	-14,3	-2,5	-1,6	-2,8
Sonstige Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen	1,5	3,8	-0,9	1,2	1,2	1,3
Insgesamt	1,1	1,8	0,5	0,9	1,3	0,6

Q: WIFO Berechnungen - Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse) - Geschlechtsspezifisches Szenario - Werte für 2016 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

4.2 Tabellenanhang zur Berufsprognose

Abbildung 21: Frauenanteile in den Berufshauptgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2010)



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Abbildung 22: Frauenanteile in den 27 Berufsgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2010)



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Übersicht 10: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2010 und 2016

	2010			2016		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Berufshauptgruppe 1	27.500	7.200	20.300	30.200	8.200	22.000
1 Berufe mit Leitungsfunktion	27.500	7.200	20.300	30.200	8.200	22.000
Berufshauptgruppe 2	51.500	26.800	24.700	60.100	31.000	29.200
2 Technische u. naturwissenschaftl. akadem. Berufe	16.800	4.300	12.500	21.800	5.800	16.000
3 Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich	24.400	17.100	7.300	25.400	18.000	7.300
4 Sonstige WissenschaftlerInnen und verwandte Berufe	10.400	5.500	4.900	13.000	7.100	5.800
Berufshauptgruppe 3	41.100	4.800	36.300	46.100	5.400	40.700
5 Technische Fachkräfte	41.100	4.800	36.300	46.100	5.400	40.700
Berufshauptgruppe 4	83.200	51.900	31.300	89.300	57.400	31.900
6 Biowissenschaftl. u. Gesundheitsfachkräfte ¹⁾	15.200	12.600	2.500	18.900	15.700	3.100
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	7.700	6.600	1.100	8.600	7.400	1.200
8 Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)	53.400	28.400	25.100	53.500	28.900	24.600
9 Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau)	6.800	4.300	2.500	8.300	5.300	3.000
9a Sozialpflegerische Berufe	4.700	3.100	1.600	6.000	4.000	2.000
9b Kreativ- u. Sportberufe, Ordensbrüder/-schwestern	2.200	1.200	900	2.300	1.300	1.000
Berufshauptgruppe 5	79.300	57.700	21.600	83.800	61.200	22.600
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	66.200	48.800	17.500	69.900	51.500	18.400
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	13.000	8.900	4.100	13.800	9.700	4.200
Berufshauptgruppe 6	71.300	55.200	16.100	78.400	60.700	17.700
12 Sonst. personenbezogene Dienstleistungsberufe	11.800	6.400	5.400	12.100	6.600	5.500
13 Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus	17.300	10.900	6.400	19.800	12.300	7.500
14 Pflege- u. verwandte Berufe	18.600	16.800	1.800	21.400	19.300	2.100
15 Verkaufsberufe	23.700	21.200	2.500	25.200	22.500	2.700
Berufshauptgruppe 7	110.300	7.800	102.400	113.500	7.500	106.000
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	3.400	1.500	1.900	3.700	1.600	2.000
17 Baukonstruktions- u. verwandte Berufe	14.000	200	13.800	13.900	100	13.800
18 Ausbau, Maler, Gebäudereiniger	18.400	800	17.600	19.200	900	18.400
19 Metallbearbeitungsberufe	15.000	400	14.700	15.400	300	15.100
20 Maschinenmechaniker u. -schlosser	31.400	100	31.300	33.500	200	33.300
21 Elektro-, Elektronikmechaniker u. -monteure	8.000	300	7.700	8.800	300	8.600
22 Sonstige Handwerksberufe	20.000	4.600	15.500	18.900	4.100	14.900
Berufshauptgruppe 8	46.500	6.400	40.100	40.900	5.500	35.400
23 Anlagen-, Maschinenbediener- u. MontiererInnen	22.700	5.600	17.100	19.700	4.800	14.900
24 Fahrzeugführer- u. BedienerInnen mobiler Anlagen	23.800	800	23.000	21.200	700	20.500
Berufshauptgruppe 9	63.200	32.900	30.300	63.300	33.700	29.600
25 Verkaufs- u. Dienstleistungshilfskräfte	31.200	23.800	7.400	33.700	25.400	8.300
26 HilfsarbeiterInnen (Sachgütererzeug., Transport, LW)	32.000	9.100	22.900	29.700	8.300	21.300
Berufshauptgruppe 0	1.500	0	1.400	1.500	0	1.400
27 SoldatInnen	1.500	0	1.400	1.500	0	1.400

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario - Werte für 2016 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ BiotechnikerInnen und verwandte Berufe („Biowissenschaftliche Fachkräfte“) können auf Grund der geringen Fallzahlen (2010 österreichweit rd. 3.700) nicht separat ausgewiesen bzw. konsistent geschätzt werden. Die Gruppe der biowissenschaftlichen und Gesundheitsfachkräfte umfasst Fachkräfte ohne akademische Ausbildung.

Übersicht 11: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2010 bis 2016

	Veränderung 2010 bis 2016					
	Absolut			In % pro Jahr		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Berufshauptgruppe 1	2.700	1.000	1.700	1,6	2,2	1,4
1 Berufe mit Leitungsfunktion	2.700	1.000	1.700	1,6	2,2	1,4
Berufshauptgruppe 2	8.600	4.200	4.500	2,6	2,4	2,8
2 Technische u. naturwissenschaftl. akadem. Berufe	5.100	1.500	3.500	4,5	5,3	4,2
3 Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich	1.000	1.000	0	0,7	0,9	0,1
4 Sonstige WissenschaftlerInnen und verwandte Berufe	2.600	1.600	900	3,7	4,5	2,9
Berufshauptgruppe 3	5.000	500	4.500	1,9	1,7	2,0
5 Technische Fachkräfte	5.000	500	4.500	1,9	1,7	2,0
Berufshauptgruppe 4	6.100	5.500	600	1,2	1,7	0,3
6 Biowissenschaftl. u. Gesundheitsfachkräfte ¹⁾	3.700	3.100	600	3,7	3,7	3,4
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	1.000	800	100	2,0	2,0	1,8
8 Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)	100	600	-500	0,0	0,3	-0,3
9 Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau)	1.400	1.000	400	3,2	3,6	2,7
9a Sozialpflegerische Berufe	1.300	900	400	4,2	4,4	4,0
9b Kreativ- u. Sportberufe, Ordensbrüder/-schwestern	100	0	100	0,9	0,0	1,3
Berufshauptgruppe 5	4.500	3.500	1.000	0,9	1,0	0,8
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	3.700	2.700	1.000	0,9	0,9	0,9
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	800	700	100	1,0	1,4	0,3
Berufshauptgruppe 6	7.100	5.500	1.600	1,6	1,6	1,6
12 Sonst. personenbezogene Dienstleistungsberufe	300	200	100	0,4	0,5	0,2
13 Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus	2.500	1.400	1.100	2,3	2,0	2,7
14 Pflege- u. verwandte Berufe	2.800	2.600	200	2,4	2,4	2,1
15 Verkaufsberufe	1.500	1.300	200	1,1	1,0	1,5
Berufshauptgruppe 7	3.200	-400	3.500	0,5	-0,8	0,6
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	200	100	100	1,0	1,4	0,6
17 Baukonstruktions- u. verwandte Berufe	-100	0	-100	-0,1	0,0	-0,1
18 Ausbau, Maler, Gebäudereiniger	800	0	800	0,8	1,0	0,7
19 Metallbearbeitungsberufe	400	0	500	0,5	0,0	0,5
20 Maschinenmechaniker u. -schlosser	2.000	0	2.000	1,0	0,0	1,0
21 Elektro-, Elektronikmechaniker u. -monteure	900	0	900	1,8	0,1	1,8
22 Sonstige Handwerksberufe	-1.100	-500	-600	-0,9	-1,9	-0,7
Berufshauptgruppe 8	-5.600	-900	-4.700	-2,1	-2,4	-2,1
23 Anlagen-, Maschinenbediener- u. MontiererInnen	-3.000	-800	-2.200	-2,3	-2,4	-2,3
24 Fahrzeugführer- u. BedienerInnen mobiler Anlagen	-2.600	-100	-2.500	-1,9	-2,1	-1,9
Berufshauptgruppe 9	100	800	-700	0,0	0,4	-0,4
25 Verkaufs- u. Dienstleistungshilfskräfte	2.500	1.600	900	1,3	1,1	1,9
26 HilfsarbeiterInnen (Sachgütererzeug., Transport, LW)	-2.400	-800	-1.600	-1,3	-1,6	-1,2

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2016 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ BiotechnikerInnen und verwandte Berufe („Biowissenschaftliche Fachkräfte“) können auf Grund der geringen Fallzahlen (2010 österreichweit rd. 3.700) nicht separat ausgewiesen bzw. konsistent geschätzt werden. Die Gruppe der biowissenschaftlichen und Gesundheitsfachkräfte umfasst Fachkräfte ohne akademische Ausbildung.

4.3 Branchen- und Berufsgliederung

Übersicht 12: Zusammenfassung von Berufshaupt- und -untergruppen auf Basis ISCO-88

Nr.	Bezeichnung	Berufsgliederung gemäß Ö-ISCO (bis zu 4-Steller)
BERUFSHAUPTGRUPPE 1		
1	"Berufe mit Leitungsfunktion"	<p>Ö-ISCO 11: Angehörige gesetzgebender Körperschaften u. leitende Verwaltungsbedienstete (111); Leitende Bedienstete von Interessenorganisationen (114)</p> <p>Ö-ISCO 12: DirektorInnen u. HauptgeschäftsführerInnen (121); Produktions- u. OperationsleiterInnen (122) in Land- u. Forstwirtschaft (1221), im verarbeitenden Gewerbe (1222), im Baugewerbe (1223), im Groß- u. Einzelhandel (1224), in Restaurants und Hotels (1225), in Transportwesen, Lagerbewirtschaftung u. Nachrichtenübermittlung (1226), in gewerblichen Dienstleistungsunternehmen (1227), in Körperpflege u. verwandten Berufen (1228); Sonstige FachbereichsleiterInnen (123); FinanzdirektorInnen u. VerwaltungsleiterInnen (1231), PersonalleiterInnen u. SozialdirektorInnen (1232), Verkaufs- u. AbsatzleiterInnen (1233), WerbeleiterInnen u. LeiterInnen der Öffentlichkeitsarbeit (1234), LeiterInnen des Einkaufs u. der Materialwirtschaft (1235), LeiterInnen der EDV (1236), Forschungs- u. EntwicklungsleiterInnen (1237)</p> <p>Ö-ISCO 13: LeiterInnen kleiner Unternehmen¹⁾ (131) in der Land- u. Forstwirtschaft (1311), im verarbeitenden Gewerbe (1312), im Baugewerbe (1313), im Groß- und Einzelhandel (1314), von Restaurants und Hotels (1315), im Transportwesen, in der Lagerei und Nachrichtenübermittlung (1316), LeiterInnen von kleinen gewerblichen Dienstleistungsunternehmen (1317), von kleinen Körperpflege- u. verwandten Dienstleistungsunternehmen (1318)</p>
BERUFSHAUPTGRUPPE 2		
2	"Technische u. naturwissenschaftliche akademische Berufe"	<p>Ö-ISCO 21: PhysikerInnen, ChemikerInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (211): PhysikerInnen u. AstronomInnen (2111), MeteorologInnen (2112), ChemikerInnen (2113), GeologInnen u. GeophysikerInnen (2114), MathematikerInnen, StatistikerInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2121-2122); InformatikerInnen (213); ArchitektInnen, Raum- u. VerkehrsplanerInnen (2141), BauingenieurInnen (2142), ElektroingenieurInnen (2143), Elektronik- u. FernmeldeingenieurInnen (2144), MaschinenbauingenieurInnen (2145), ChemieingenieurInnen (2146), BergbauingenieurInnen, Metallurgen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2147), Kartographen u. VermessungsingenieurInnen (2148)</p> <p>Ö-ISCO 22: BiowissenschaftlerInnen (221): BiologInnen, BotanikerInnen, ZoologInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2211), PharmakologInnen, PathologInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (nicht Ärzte) (2212), Agrar- u. verwandte WissenschaftlerInnen (2213); ÄrztInnen (2221), ZahnärztInnen (2222), TierärztInnen (2223), ApothekerInnen (2224); Wissenschaftliche Krankenpflege- u. Geburtshilfefachkräfte (223)</p>
3	"Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich"	<p>Ö-ISCO 23: Wissenschaftliche Lehrkräfte: Universitäts- u. HochschullehrerInnen (231); LehrerInnen des Sekundarbereichs (232); LehrerInnen des Primar- u. Vorschulbereichs (233); SonderschullehrerInnen (234); Pädagogik-, DidaktiklehrerInnen u. -beraterInnen (2351); SchulinspektorInnen (2352)</p>

¹⁾ Als "LeiterInnen kleiner Unternehmen" werden all jene Beschäftigten bezeichnet, welche unter eigenem Namen oder für einen fremden Eigentümer Unternehmen bzw. kleine Organisationen mit einem Mitarbeiterstand von maximal 9 Beschäftigten leiten.

4	"Sonstige wissenschaftliche u. verwandte Berufe"	Ö-ISCO 24: Unternehmensberatungs- u. Organisationsfachkräfte (241); WirtschaftsprüferInnen u. SteuerberaterInnen (2411), Personalfachleute, BerufsberaterInnen u. BerufsanalysikerInnen (2412); JuristInnen (242) (AnwältInnen u. RichterInnen)
		Archiv-, Bibliotheks-, Museums- u. verwandte InformationswissenschaftlerInnen (243); SozialwissenschaftlerInnen (244); WirtschaftswissenschaftlerInnen (2441), SoziologInnen, AnthropologInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2442), PhilosophInnen, HistorikerInnen u. PolitologInnen (2443), PhilologInnen, ÜbersetzerInnen u. DolmetscherInnen (2444), PsychologInnen (2445), Wissenschaftliche SozialarbeiterInnen (2446)
		SchriftstellerInnen, bildende o. darstellende KünstlerInnen (245); AutorInnen, JournalistInnen u. andere SchriftstellerInnen (2451), BildhauerInnen, MalerInnen u. verwandte KünstlerInnen (2452), KomponistInnen, MusikerInnen u. SängerInnen (2453), ChoreographInnen u. TänzerInnen (2454), Film-, Bühnen- u. sonstige SchauspielerInnen, RegisseurInnen (2455)
		Geistliche, SeelsorgerInnen (246); Wissenschaftliche Verwaltungsfachkräfte des öffentlichen Dienstes (247)
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 3¹⁾</i>		
5	"Technische Fachkräfte"	Ö-ISCO 31: Chemo- u. PhysikotechnikerInnen (3111), BautechnikerInnen (3112), ElektrotechnikerInnen (3113), Elektronik- u. TelekommunikationstechnikerInnen (3114), MaschinenbautechnikerInnen (3115), Chemiebetriebs- u. VerfahrenstechnikerInnen (3116), Bergbau- u. HüttentechnikerInnen (3117), Technische ZeichnerInnen (3118)
		Datenverarbeitungsfachkräfte (312); DatenverarbeitungsassistentInnen (3121), EDV-Operateure (3122), Roboterkontrolleure u. -programmiererInnen (3123)
		BedienerInnen optischer u. elektronischer Anlagen (313); PhotographInnen u. BedienerInnen von Bild- u. Tonaufzeichnungsanlagen (3131), Fernseh-, Rundfunk- u. FernmeldeanlagenbedienerInnen (3132), BedienerInnen medizinischer Geräte (3133)
		Schiffs- u. FlugzeugführerInnen (314); SchiffsmaschinistInnen (3141), SchiffsführerInnen u. Lotsen (3142), FlugzeugführerInnen u. verwandte Berufe (3143), FlugverkehrslotsInnen (3144), FlugsicherungstechnikerInnen (3145); Sicherheits- u. QualitätskontrolleurInnen (315); Bau-, Brandschutz- u. BrandinspektorInnen (3151), Gesundheits-, Umweltschutzinspektoren u. QualitätskontrolleurInnen (3152)
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 4</i>		
6	"Biowissenschaftliche und Gesundheitsfachkräfte"	Ö-ISCO 32: BiotechnikerInnen (3211), Agrar- u. ForstwirtschaftstechnikerInnen (3212), Land- u. forstwirtschaftliche BeraterInnen (3213); Medizinische Fachberufe (ohne Krankenpflege) (322); Medizinische AssistentInnen (3221) (u.a. LaborassistentIn; med.-techn. AnalytikerIn), Hygiene-, Gesundheitsaufsichts- u. UmweltschutzbeamtenInnen (3222), DiätassistentInnen u. ErnährungsberaterInnen (3223), AugenoptikerInnen (3224), Zahnmedizinische AssistentInnen (3225), PhysiotherapeutInnen u. verwandte Berufe (3226), Veterinärmedizinische AssistentInnen (3227), Pharmazeutische AssistentInnen (3228), Sonstige (3229) (u.a. Ergotherapie, Logopädie); Nicht-wissenschaftliche Krankenpflege- u. Geburtshilfefachkräfte (323)
7	"Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte"	Ö-ISCO 33: Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte des Primarbereiches (331); Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte des Vorschulbereiches (332); Nicht-wissenschaftliche Sonderschullehrkräfte (333); Sonstige Lehrkräfte ohne akademische Ausbildung (334) (u.a. Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung, KindergartenpädagogInnen)
8	"Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)"	Ö-ISCO 34: Finanz- und Verkaufsfachkräfte (341); EffektenhändlerInnen, -maklerInnen und FinanzmaklerInnen (3411), VersicherungsvertreterInnen (3412), ImmobilienmaklerInnen (3413), ReiseberaterInnen u. -veranstalterInnen (3414), Technische u. kaufmännische HandelsvertreterInnen (3415), EinkäuferInnen (3416), SchätzerInnen u. VersteigererInnen (3417); VermittlerInnen gewerblicher Dienstleistungen u. HandelsmaklerInnen (342); HandelsmaklerInnen (3421), VermittlerInnen von Abrechnungs- u. Speditionsdienstleistungen (3422), Arbeits- u. PersonalvermittlerInnen (3423)
		Verwaltungsfachkräfte (343); VerwaltungssekretärInnen u. verwandte Fachkräfte (3431), Fachkräfte für Rechts- u. verwandte Angelegenheiten (3432), BuchhalterInnen (3433), Statistische, mathematische u. verwandte Fachkräfte (3434); Zoll-, Steuer- u. verwandte Fachkräfte der öffentlichen Verwaltung (344) (auch: Staatliche Sozialverwaltungsbedienstete (3443), Staatliche Bedienstete bei Paß-, Lizenz- u. Genehmigungsstellen (3444) sowie PolizeikommissarInnen u. DetektivInnen (345))
9	"Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau)"	Ö-ISCO 34: <u>Unterteilung 9a</u> : Sozialpflegerische Berufe (346) (u.a. Altenpflege u. -betreuung; Behindertenbetreuung; Jugendfürsorge; Lebens- u. Sozialberatung); <u>Unterteilung 9b</u> : Künstlerische, Unterhaltungs- u. Sportberufe (347) (u.a. DekorateurInnen u. gewerbliche DesignerInnen, Rundfunk-, Fernsehsprecher u. verwandte Berufe, Straßen-, Nachtclub- u. verwandte MusikerInnen, SängerInnen u. TänzerInnen, Clowns, Zauberer, AkrobatInnen, Berufssportler); Ordensbrüder/-schwestern u. SeelsorgerInnen (348)

BERUFSHAUPTGRUPPE 5		
10	"Büroangestellte ohne Kundenkontakt"	Ö-ISCO 41: SekretärInnen, MaschinenschreiberInnen u. verwandte Berufe (411): StenographInnen, StenotypistInnen, MaschinenschreiberInnen (4111), BedienerInnen von Textverarbeitungs- u. verwandten Anlagen (4112), DatenerfasserInnen (4113), RechenmaschinenbedienerInnen (4114), SekretärInnen (4115); Angestellte im Rechnungs-, Statistik- u. Finanzwesen (412): Rechnungswesen- u. Buchhaltungsangestellte (4121), Statistik- u. Finanzangestellte (4212); Materialverwaltungs- u. Transportangestellte (413): LagerverwalterInnen (4131), Material- u. FertigungsplanerInnen (4132), Speditionsangestellte (4133); Bibliotheks-, Post- u. verwandte Angestellte (414): Bibliotheks-, Dokumentations- u. Registraturangestellte (4141), Postverteiler u. -sortiererInnen (4142), KodiererInnen, KorrekturleserInnen u. verwandte Kräfte (4143), SchreiberInnen u. verwandte Arbeitskräfte (4144); Sonstige Büroangestellte (419) (u. a. Meinungsforschungsangestellte, Anwaltskanzleiangestellte, Büro-PraktikantInnen, ReklamationsbearbeiterInnen)
11	"Büroangestellte mit Kundenkontakt"	Ö-ISCO 42: KassiererInnen u. KartenverkäuferInnen (4211), Bank-, Post u. andere Schalterbedienstete (4212), BuchmacherInnen u. Croupiers (4213), PfandleiherInnen u. GeldverleiherInnen (4214), Inkassobeauftragte u. verwandte Arbeitskräfte (4215); Kundeninformationsangestellte (422); Reisebüroangestellte (4221), Empfangsbürokräfte u. Auskunftspersonal (4222), TelefonistInnen (4223)
BERUFSHAUPTGRUPPE 6		
12	"Sonstige personenbezogene Dienstleistungsberufe"	Ö-ISCO 51: ReisebegleiterInnen u. verwandte Berufe (511) (u.a. Stewardessen, SchaffnerInnen, ReiseführerInnen); Sonstige personenbezogene Dienstleistungsberufe (514) (u.a. Friseure, KosmetikerInnen, GesellschafterInnen, LeichenbestatterInnen); Sicherheitsbedienstete (516): Feuerwehrleute (5161), PolizistInnen (5162), GefängnisaufseherInnen (5163)
13	"Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus"	Ö-ISCO 51: Dienstleistungsberufe im Gaststättengewerbe u. hauswirtschaftlichen Bereich (512): Hauswirtschaftliche u. verwandte Berufe (5121) (u. a. Hotelfachkräfte, Butler, InternatsleiterInnen), KöchInnen (5122), KellnerInnen u. BarkeeperInnen (5123)
14	"Pflege- und verwandte Berufe"	Ö-ISCO 51: Pflege- u. verwandte Berufe (513): Kinderbetreuer- und ErzieherInnen (5131), Pflegekräfte in Institutionen (5132) (u. a. nicht-diplomierte Krankenschwestern u.-pfleger, Altenbetreuung, Ordinationshilfen), Haus- u. FamilienpflegerInnen (5133) (u. a. nicht-diplomierte Hauspflege u. Privatkrankenpflege, Heimhilfeschwestern)
15	"Verkaufsberufe"	Ö-ISCO 52: Mannequins/Dressmen u. sonstige Modelle (521); LadenverkäuferInnen, Verkaufs-, MarktstandverkäuferInnen u. VorführerInnen (522)
BERUFSHAUPTGRUPPE 7		
16	"Fachkräfte in der Landwirtschaft"	Ö-ISCO 61: GärtnerInnen u. AckerbauerInnen (611); Tierwirtschaftliche u. verwandte Berufe (612); AckerbauerInnen u. Tierzüchter/-halterInnen (613); Forstarbeitskräfte u. verwandte Berufe (614); Fischer, Jäger- u. FallenstellerInnen (615)
17	"Baukonstruktions- und verwandte Berufe"	Ö-ISCO 71: Mineralgewinnungs- u. Bauberufe: Bergleute, SprengmeisterInnen, SteinbearbeiterInnen u. SteinbildhauerInnen (711); Baukonstruktions- u. verwandte Berufe (712) (u.a. BauhandwerkerInnen, MaurerInnen u- Bausteinmetzen, BetonierInnen, Betonoberflächenfertigmacher, Zimmerer, BautischlerInnen)
18	"Ausbau- und verwandte Berufe, Maler, Gebäudereiniger"	Ö-ISCO 71: Ausbau- u. verwandte Berufe (713): DachdeckerInnen (7131), Fußboden- u. FliesenlegerInnen (7132), StukkateurInnen (7133), IsoliererInnen (7134), GlaserInnen (7135), Gas-, Wasser- u. HeizungsinstallateurInnen (7136), Bau- u. verwandte ElektrikerInnen (7137); MalerInnen, GebäudereinigerInnen u. verwandte Berufe (714) (TapeziererInnen, SchornsteinfegerInnen)
19	"Metallbearbeitungsberufe"	Ö-ISCO 72: FormerInnen (für Metallguß), SchweißerInnen, BlechkaltverformerInnen, BaumetallverformerInnen u. verwandte Berufe (721) (u. a. TaucherInnen (Unterwasser) (7216)) GrobschmiedInnen, HammerschmiedInnen u. SchmiedepresserInnen (7221), WerkzeugmacherInnen u. verwandte Berufe (7222), Werkzeugmaschinen-einrichter- u. BedienerInnen (7223), Metallschleifer, Metallpolierer u. Werkzeugschärfer (7224)
20	"MaschinenmechanikerInnen und -schlosserInnen"	Ö-ISCO 72: MaschinenmechanikerInnen u. -schlosserInnen (723) (u.a. KraftfahrzeugmechanikerInnen u. -schlosserInnen, FlugmotorenmechanikerInnen u. -schlosserInnen, Landmaschinen- oder IndustriemaschinenmechanikerInnen u. -schlosserInnen)
21	"ElektromechanikerInnen u. -monteurInnen"	Ö-ISCO 72: Elektro- u. ElektronikmechanikerInnen u. -monteurInnen u. Service-Fachkräfte (724), auch: Telefon- u. TelegrapheninstallateurInnen u. -wartungspersonal (7244), Elektrokabel-, ElektroleistungsmonteurInnen u. -wartungspersonal (7245)

22	"Sonstige Handwerksberufe"	<p>Ö-ISCO 73: Feinmechanik, KunsthandwerkerInnen u. verwandte Berufe (731) (u. a. PräzisionsarbeiterInnen für Metall, MacherInnen von Präzisions- und Musikinstrumenten, SchmuckwarenherstellerInnen u. EdelmetallbearbeiterInnen); TöpferInnen, GlasmacherInnen u. verwandte Berufe (732); KunsthandwerkerInnen für Holz, Textilien, Leder u. verwandte Materialien (733)</p> <p>DruckhandwerkerInnen u. verwandte Berufe (734) (u.a. SchriftsetzerInnen, Stereotypeure u. GalvanoplastikerInnen, Klischeehersteller u. -ätzerInnen, FotolaborantInnen, BuchbinderInnen, Sieb-, Druckstock- u. TextildruckerInnen)</p> <p>Ö-ISCO 74: Sonstige Handwerks- u. verwandte Berufe in der Nahrungsmittelverarbeitung (741); HolzbearbeiterInnen, MöbeltischlerInnen u. verwandte Berufe (742); Textil-, Bekleidungs- u. verwandte Berufe (743) (u.a. SpinnvorbereiterInnen, Weber-, Stricker-, WirkerInnen, Herren-, DamenschneiderInnen u. HutmacherInnen, Kürschner u. verwandte Berufe, Schnittmuster-macher- u. ZuschneiderInnen (Textilien, Leder u.ä.), Näher-, StickerInnen u. verwandte Berufe, Polsterer u. verwandte Berufe); Fell-, LederarbeiterInnen u. SchuhmacherInnen (744)</p>
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 8</i>		
23	"Anlagen- u. MaschinenbedienerInnen u. MontiererInnen"	<p>Ö-ISCO 81: BedienerInnen von bergbaulichen u. Mineralaufbereitungsanlagen (811); VerfahrensanlagenbedienerInnen in der Metallerzeugung u. Metallumformung (812) (u. a. OfenbedienerInnen, Metallschmelzer-, MetallgießerInnen u. WalzwerkerInnen, Metallhärter-, MetallvergüterInnen, Metallzieher- u. PreßzieherInnen)</p> <p>BedienerInnen von Anlagen zur Glas- u. Keramikherstellung sowie verwandte AnlagenbedienerInnen (813); BedienerInnen von Anlagen zur Holzaufbereitung u. Papier(brei)-herstellung (814); BedienerInnen chemischer Verfahrensanlagen (815) (u.a. von Brechmaschinen, Mahlwerken u. Mischanlagen, von Warmbehandlungsanlagen, von Filtrier- u. Trennvorrichtungen, von Destillations- u. ReaktionsgefäßbedienerInnen u. von Erdöl- u. Erdgasraffineranlagen); BedienerInnen von Energieerzeugungs- u. verwandten Anlagen: von Dampfmaschinen u. -kesseln, Verbrennungs-, Wasserbehandlungs- u. verwandten Anlagen (816); BedienerInnen von Industrierobotern (817)</p> <p>Ö-ISCO 82: MaschinenbedienerInnen für Metall- u. Mineralerzeugnisse (821) (u.a. von Werkzeugmaschinen, von Maschinen zur Herstellung u. Verarbeitung von Zement u. verwandten Mineralien); MaschinenbedienerInnen für chemische Erzeugnisse (822) (u.a. von Maschinen zur Herstellung von pharmazeutischen Produkten u. Toilettenartikeln, von Maschinen zur Herstellung von Munition u. explosiven Stoffen, von Metalloberflächenbearbeitungs- u. -beschichtungsmaschinen, von Maschinen zur Herstellung photographischer Erzeugnisse)</p> <p>MaschinenbedienerInnen für Gummi- u. Kunststoffherzeugnisse (823); MaschinenbedienerInnen für Holzherzeugnisse (824); MaschinenbedienerInnen für Druck-, Buchbinde- u. Papiererzeugnisse (825); MaschinenbedienerInnen für Textil-, Pelz- u. Ledererzeugnisse (auch: BedienerInnen von Nähmaschinen u. Reinigungsmaschinen); MaschinenbedienerInnen zur Herstellung von Nahrungs- u. Genussmitteln (827)</p> <p>MontiererInnen (828); von mechanischen Bauteilen (8281), von elektrischen Einrichtungen (8282), von elektronischen Einrichtungen (8283), von Metall-, Gummi- u. Kunststoff-erzeugnissen (8284), von Holzwaren u. verwandten Erzeugnissen (8285), von Pappe-, Textil- u. verwandten Erzeugnissen (8286), von Erzeugnissen aus unterschiedlichen Materialien (8287); Sonstige MaschinenbedienerInnen (829) (u.a. AbfallsortiererInnen, FließbandarbeiterInnen, AbfüllerInnen, Warenkontrolle)</p>
24	"FahrzeugführerInnen u. BedienerInnen mobiler Anlagen"	<p>Ö-ISCO 83: LokomotivführerInnen, Eisenbahnbremsler, StellwerksbedienerInnen u. RangiererInnen (831); KraftfahrzeugführerInnen (832): MotorradfahrerInnen (Warenbeförderung) (8321), Personenkraftwagen-, Taxi- u. KleinlastkraftwagenfahrerInnen (8322), Busfahrer- u. StraßenbahnführerInnen (8323), FahrerInnen schwerer Lastkraftwagen (8324), FührerInnen von motorisierten land- u. forstwirtschaftlichen Maschinen (8331), FührerInnen von Erdbewegungs- u. verwandten Maschinen (8332), KranführerInnen, AufzugsmaschinistInnen u. BedienerInnen verwandter Hebeeinrichtungen (8333), HubkarrenführerInnen (u.a. Abschleppdienst, Gabelstapler, HochregalfahrerInnen) (8334); Deckpersonal auf Schiffen u. verwandte Berufe (834)</p>

BERUFSHAUPTGRUPPE 9		
25	"Verkaufs- und Dienstleistungshilfskräfte"	Ö-ISCO 91: StraßenhändlerInnen (9111), HausiererInnen u. TelefonverkäuferInnen (9112); SchuhputzerInnen u. sonstige auf der Straße ausgeübte einfache Dienstleistungstätigkeiten (912); Haushaltshilfen u. verwandte Hilfskräfte, Reinigungspersonal u. WäscherInnen (913); Haushaltshilfen u. Reinigungspersonal in Privathaushalten (9131), in Büros, Hotels u. sonstigen Einrichtungen (9132), Handwäscher- u. HandbüglerInnen (9133), HausmeisterInnen, FensterputzerInnen u. verwandtes Reinigungspersonal (914); BotInnen, Paket-, Gepäck-trägerInnen u. -austrägerInnen (9151), PförtnerInnen, Wachpersonal u. verwandte Berufe (9152), AutomatenkassiererInnen, ZählerableserInnen (9153); MüllsammlerInnen, StraßenkehrerInnen u. verwandte Berufe (916)
26	"HilfsarbeiterInnen in Sachgütererzeugung, Transport und Landwirtschaft"	Ö-ISCO 92: Land- u. forstwirtschaftliche HilfsarbeiterInnen (9211-9212); HilfsarbeiterInnen in Fischerei, Jagd u. Fallenstellerei (9213) Ö-ISCO 93: HilfsarbeiterInnen im Bergbau, Baugewerbe, Verarbeitenden Gewerbe u. Transportwesen: HilfsarbeiterInnen im Bergbau u. Steinbruch (9311), Bau- u. InstandhaltungshilfsarbeiterInnen (Straßen, Dämme u. ähnliche Bauwerke) (9312), BauhilfsarbeiterInnen (Hochbau) (9313); HilfsarbeiterInnen in der Fertigung (932) (u.a. ÄrztInnenmusterzusammenstellung; ArtikelanpreislerInnen; EierabpackerInnen; EtikettiererInnen); Transport- u. FrachtarbeiterInnen (933)
BERUFSHAUPTGRUPPE 0		
27	"SoldatInnen"	Ö-ISCO 01: SoldatInnen (010)

Q: WIFO – 1) Die zehn Berufshauptgruppen nach Ö-ISCO wurden adaptiert: Die technischen und gleichrangigen nicht-technischen Berufe wurden auf zwei Berufshauptgruppen aufgeteilt; die zahlenmäßig kleine Gruppe der Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei zu den Handwerksberufen gezählt. – Anm.: Die offizielle Berufsgliederung gemäß ISCO sieht größten Teils keine geschlechtsneutralen Berufsbezeichnungen vor.

Übersicht 13: Zusammenfassung von Branchengruppen auf Basis von ÖNACE 2-Stellern

1	Land- u. Forstwirtschaft	(01) Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten; (02) Forstwirtschaft und Holzeinschlag ;(03) Fischerei und Aquakultur
2	Bergbau, Stein- und Glaswaren	(05) Kohlenbergbau; (06) Gewinnung von Erdöl und Erdgas; (07) Erzbergbau; (08) Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau; (09) Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden; (23) Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
3	Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	(10) Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; (11) Getränkeherstellung; (12) Tabakverarbeitung
4	Textil und Bekleidung	(13) Herstellung von Textilien; (14) Herstellung von Bekleidung; (15) Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen
5	Be- und Verarbeitung von Holz	(16) Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)
6	Papier, Pappe, Herstellung von Druckerzeugnissen	(17) Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus; (18) Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
7	Wasser- Abwasser	(36) Wasserversorgung; (37) Abwasserentsorgung; (38) Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung; (39) Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung
8	Chemie u. Erdölverarbeitung	(19) Kokerei und Mineralölverarbeitung; (20) Herstellung von chemischen Erzeugnissen; (21) Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen
9	Gummi- und Kunststoffwaren	(22) Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
10	Metallerzeugung	(24) Metallerzeugung und -bearbeitung; (25) Herstellung von Metallerzeugnissen
11	Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	(26) Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen ;(27) Herstellung von elektrischen Ausrüstungen
12	Maschinenbau	(28) Maschinenbau
13	Fahrzeugbau	(29) Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen; (30) Sonstiger Fahrzeugbau
14	Sonstiger produzierender Bereich	(31) Herstellung von Möbeln; (32) Herstellung von sonstigen Waren, (33) Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen
15	Energieversorgung	(35) Energieversorgung
16	Bauwesen	(41) Hochbau; (42) Tiefbau ;(43) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe
17	KFZ-Handel, Reparatur	(45) Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
18	Großhandel	(46) Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern)
19	Einzelhandel	(47) Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
20	Verkehr	(49) Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen; (50) Schifffahrt; (51) Luftfahrt
21	Lagerei	(52) Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr
22	Nachrichtenübermittlung	(53) Post-, Kurier- und Expressdienste
23	Beherbergung und Gastronomie	(55) Beherbergung; (56) Gastronomie
24	Sonstige öffentliche und private Dienstleistungen	(90) Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten; (91) Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten; (92) Spiel-, Wett- und Lotteriewesen; (93) Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung; (95) Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern; (96) Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen; (97) Private Haushalte mit Hauspersonal; (98) Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt
25	Informationstechnologie u. -dienstleistungen	(62) Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie; (63) Informationsdienstleistungen
26	Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	(64) Erbringung von Finanzdienstleistungen; (65) Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung); (66) Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten

27	Grundstücks- und Wohnungswesen	(68) Grundstücks- und Wohnungswesen
28	Gebäudebetreuung	(80) Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien; (81) Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau
29	Erziehung und Unterricht	(85) Erziehung und Unterricht
30	Überlassung von Arbeitskräften	(78) Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften
31	Öffentliche Verwaltung	(84) Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung
32	Gesundheits- u. Sozialwesen	(75) Veterinärwesen (86); Gesundheitswesen; (87) Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime); (88) Sozialwesen (ohne Heime)
33	Interessensvertretungen	(94) Interessensvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport); (99) Exterritoriale Organisationen und Körperschaften
34	Medien	(58) Verlagswesen; (59) Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik; (60) Rundfunkveranstalter
35	Rechts-, Steuer, Unternehmensberatung, Werbung	(69) Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung; (70) Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung ;(73) Werbung und Marktforschung
36	Forschung sowie technische und freiberufliche Tätigkeiten	(71) Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung; (72) Forschung und Entwicklung; (74) Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten
37	Telekommunikation	(61) Telekommunikation
38	Sonstige Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen	(77) Vermietung von beweglichen Sachen (79); Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen; (82) Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.

Q: WIFO.